Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung e.V.

Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

RISP UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

Offen im Denken

Peter Krumpholz

Verfassungs- und Judenfeindschaft

aus der Perspektive der Politischen Philosophie und Religionspolitologie

Vorstellung des Modellprojekts
Israelkritik und Judenfeindschaft
Präventionsangebote gegen alle Formen von aktuellem Antisemitismus
und gruppenbezogener Menschfeindlichkeit
Peter Krumpholz, Dr. Alexander Schmidt und Andrea Ullrich

auf dem Forum
Taskforce Education on Antisemitism
American Jewish Committee (AJC)
Berlin 14. Juni 2018

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

Vorstellung des Modellprojekts „Israelkritik und Judenfeindschaft“ und
der empirischen, religionspolitologischen Studie „Religion & Kultur an Rhein & Ruhr
Präventionsangebote gegen alle Formen von aktuellem Antisemitismus und gruppenbezogener Menschfeindlichkeit

Prolog: Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

I. Theorie: Hintergrund des Modellprojekts und der Studie
Politische Philosophie und Religionspolitologie

II. Empirie: Religion & Kultur an Rhein & Ruhr
Religionspolitologische Befunde zur Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

III. Praxis: Präventionsmaßnahmen gegen Judenhass
Förderung bürgerlicher Kompetenzen in plural verfasster Demokratie

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Vorstellung des Modellprojekts „Israelkritik und Judenfeindschaft“ und
der empirischen, religionspolitologischen Studie „Religion & Kultur an Rhein & Ruhr
Präventionsangebote gegen alle Formen von aktuellem Antisemitismus und gruppenbezogener Menschfeindlichkeit

Prolog: Gefährdung plural verfasster Demokratien

durch Glaube, Säkularität und Judenhass

I. Theorie: Hintergrund des Modellprojekts und der Studie
Politische Philosophie und Religionspolitologie

II. Empirie: Religion & Kultur an Rhein & Ruhr
Religionspolitologische Befunde zur Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

III. Praxis: Präventionsmaßnahmen gegen Judenhass
Förderung bürgerlicher Kompetenzen in plural verfasster Demokratie

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Gegenwärtige Krisen

(Erderwärmung, Finanzkrise, Verschuldung, Staatenkrise, Kirchenkrise, Islamismus, Nahostkriege, Verfolgung, Vertreibung und Flucht, EU-Krise, Re-Nationalisierung, Polarisierung zwischen Nationalisten und Internationalisten und nicht zuletzt: Juden-/Israelhass)

aus der Perspektive der

Politischen Philosophie und Religionspolitologie:

Es handelt sich nicht nur

um ökologische, wirtschaftliche, soziale, politische, religiöse oder kulturelle Krisen,
nicht nur um die Verantwortung von Politik oder Religionsgemeinschaften

sondern um die

Bedeutung und Verantwortung des Glaubens und der Religiosität
oder der Religionskritik, der Negation des Glaubens und der Säkularität der Bürgerinnen und Bürger

im Hinblick auf die

Ursachen, Dramatisierung oder Verharmlosung und Mäßigung / Bewältigung aktueller Krisen

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Gegenwärtige Krisen

Wer die Religiosität oder die Abwendung von vorherrschenden oder tradierten Glaubensformen und die Säkularität der Bürgerinnen und Bürger verkennt, kann die Ursachen aktueller Krisen nicht erkennen

Krisenbetrachtung ohne Beachtung von Religiosität und Religionsskepsis oder Säkularität
nur eine symptomatisch-oberflächliche Betrachtung der Krisen

Es geht um Förderung oder Gefährdung
plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenfeindschaft
bzw. des lokalen wie globalen Mit- und Nebeneinanders
durch die Religiosität oder durch die Negation der Religion und Säkularität
der Bürgerinnen und Bürger

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Prolog
Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

Gefährdungspotentiale plural verfasster Demokratien durch die seit jeher polarisierenden Haltung zur Religion

1. Von der Religion zur Religiosität

→Verweltlichung (Vermenschlichung, Vergesellschaftung und Naturalisierung) oder Entweltlichung von Religion
→ Schwanken zwischen Über-/Unterschätzung der menschlichen Handlungsmöglichkeiten

Universalistische Entgleisung der Religiosität:

Universalistische Religiosität = Heilige Einfalt (Oliver Roy) → Dekulturation der Religiosität
Wenn einfältige Erweckungs- und Erlösungsreligiosität aktivistisch wird, dann besteht immer die Gefahr der Politischen Religiosität, z.B. durch Islamisten: nicht nur Abwertung und Abwendung von Kultur und Welt, sondern Ablehnung bis hin zur Vernichtung von Andersgläubigen und vermeintlich Ungläubigen.

Die religiöse Selbstüberschätzung: der Glaube an die Gottgleichheit der eigenen Seele und Übereinstimmung des eigenen Willens mit dem Willen Gottes verführt die Gläubigen zur Suche nach Sündenböcken, die für die nach wie vor existierenden physischen, moralischen und metaphysischen Übel in der Welt verantwortlich gemacht werden, die von denjenigen, die sich selbst vergotten, besonders intensiv erfahren werden.

Partikulare Entgleisung der Religiosität:

Vergesellschaftung / Ethnisierung der Religiosität:
National-Religiosität: Glaube an die Gottgleichheit des eigenen Kollektivs führt zur Ablehnung anderer Religionen, Kulturen und Nationen

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

2. Von der Religionskritik und Religionsskepsis zur Ablehnung aller Religiosität

Ausbildung von impliziter Religiosität durch Überschätzung der Innerweltlichkeit
→ Verabsolutierung von Mensch, Gesellschaft, Geschichte und/oder Natur
→ Über- oder Unterschätzung der menschlichen Handlungsmöglichkeiten

Universalistische Entgleisung der Säkularität:
Hypermoralität: Überschätzung von Moral und Ethik gegenüber Interessen und Leidenschaften

Partikulare Entgleisung der Säkularität:
Wirtschaftschauvinismus: Überschätzung von Interessen gegenüber Moral, Ethik und Recht,
Überbewertung von Meinungsfreiheit und vermeintlichem Volkswillen gegenüber Verfassung und Recht.
Politikverdrossenheit und Hass auf Flüchtlinge resultieren aus Überschätzung und Überforderung der Politik, aus der impliziten, daher unerkannten Religiosität, kurzum: aus enttäuschter Liebe bzw. Überschätzung gesellschaftlicher Anerkennung.

Verfolgte, Vertriebene und Geflüchtete:
Überschätzung des westlichen Wohlstands,
Unterschätzung religiöser und ethischer **Voraussetzungen**, die den Wohlstand im Westen erst ermöglichten

Eine der Folgen:
Konflikte zwischen Identitären, Islamophoben und Islamisten – Internationalisten und Isolationisten

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Prolog
Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

Bürgerliche Kompetenz / Exzellenz

Ansprüche der plural verfassten, rechtsstaatlichen, auf Gewaltmonopol und Gewaltenteilung fußenden Grundrechtedemokratie an bürgerliche Trefflichkeiten und Tugenden sind sehr hoch:

Stets erforderlich:
Abwägen zwischen **Verantwortung vor Gott** und **den Menschen**, **Freiheit**, **Gleichheit** und **Solidarität**.
Stete Beachtung des **Vorrangs der Würde des Einzelnen vor dem Volk**,
von dem alle Gewalt ausgeht, die vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt wird (§20),

Spannungen zwischen Grundwerten, Würde und Volkswille
sowie Selbstbehauptung plural verfasster Demokratien
in multipolarer Welt(un)ordnung gegenüber Autokratien und Diktaturen

Voraussetzung / Keimzelle aller Gewaltenteilung:
Unterscheidung zwischen irdischer und göttlicher Gewalt

Entgleisungen, d.h. Verfassungs- und Demokratiefeindschaft, entstehen selten aus Boshaftigkeit oder reinem Hass, sondern aus Vereinseitigung + Verabsolutierung einzelner (Verfassungs)-Werte

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Zu Europa gehören Jerusalem, Athen, Rom und Paris, aber auch Ausschwitz:
Europäische Exzellenz: Zivilisierter Streit zwischen Jerusalem, Athen, Rom und Paris:
Abwägen zwischen Religion, Philosophie, Politik und sozialer Frage; Ökologie, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Religiosität
Ablehnung von Fatalismus und Fanatismus

Verfassungspatriotismus erforderlich:
Education sentimental: Abwägen zwischen Religiosität und Moral, Recht und Interessen
Beispiel Integrationskursergänzung: ausgehend von Lebensformen, Lebenswelt und Zielen
Sensibilisierung der Neubürger für Rangordnung, Pluralität und Abwägungsprinzip der Grundwerte
Aber Grenze des Patriotismus: kein Gesinnungsterror und Zwang: Würde und Wettbewerb

Globale Verantwortung:
1. Gewaltenteilung zwischen irdischer und göttlicher Gewalt, Religion und Politik
2. Gewaltmonopol vor Anarchismus
3. Rechtsstaatlichkeit vor Demokratie
4. Demokratie vor pluraler Verfassung
5. Philosophische Vernunft und plurale Verfassung, Gesetzesherrschaft/Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung sowie Demokratie selten, daher kein Welteinheitsstaat, sondern Subsidiarität und Staatenpluralität in der UNO/Weltgesellschaft

Religiös-politische Integration = lebenslanges Streben nach bürgerlicher Exzellenz, d.h. Abstimmung zwischen Gottes- und Weltbürgerschaft, europäischer und deutscher Bürgerschaft: Integration erfolgt vor Ort, in der Kommune: Erforderlich nicht nur politische administrative Steuerung der Integration durch KI (= Kommunale Integrationszentren), sondern Organisation eines zivilisierten Wettstreits der Glaubensformen, Weltsichten und Wertorientierungen vor Ort durch zivilgesellschaftlich organisierte **Interkulturelle und Interreligiöse Bildungszentren kommunaler Integration**

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Prolog
Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

Vor allem die Kriege im Nahen Osten und Terroranschläge von Islamisten, die sich auf den Koran berufen und für die wahren Muslime halten,

aber auch die Brandanschläge auf Flüchtlingsunterkünfte, das Erstarken von Nationalisten und identitären Bewegungen in ganz Europa und der Isolationisten in den Vereinigten Staaten, die sich als Verteidiger des christlichen Abendlandes gegen die drohende Islamisierung ausgeben und zum Teil offen antisemitisch sind,

führen dazu, dass in der Öffentlichkeit insbesondere
Religion und Religionszugehörigkeit
(und weniger Religiosität, Religionskritik, Transzendenzskepsis und Säkularität)
fast ausnahmslos im Modus des Konflikts wahrgenommen werden.

Zumeist werden Religionszugehörigkeit und Staatsangehörigkeit in der Alternative zwischen Konfliktverschärfung, Radikalisierung und Gewalteskalation, und Gewaltprävention, gesellschaftlicher Koexistenz- und Integrationsförderung wahrgenommen.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Indes stellt sich grundsätzlich die Frage

nach der **Vereinbarkeit** oder **Unvereinbarkeit**

religiöser, **transzendenzskeptischer** und **säkularer**
Glaubensformen bzw. Überzeugungen

mit der

plural-verfassten,
rechtsstaatlich-gewaltenteiligen,
demokratischen

Grundordnung unserer Gesellschaft

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Prolog
Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

Mit der von der Forschungsgruppe
„Migration und interkulturelle Kommunikation“
im Rahmen des Modellprojekts „**Israelkritik und Judenfeindschaft**“
durchgeführten Studie „**Religion & Kultur an Rhein & Ruhr**“
wird daher erstmal in vergleichender Perspektive erfasst,

wie junge **Gläubige** (Christen, Muslime), **Atheisten**,

Transzendenzskeptiker und **Säkularisten**

das **Verhältnis von Religion und Politik** deuten
und welche gesellschaftspolitischen Schlüsse sie hieraus ziehen.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Gefragt wird mithin **zum ersten Mal**
sowohl danach, welche **Inhalte des Glaubens**,
als auch danach, welche **Gehalte des säkularen Bewusstseins**
der plural verfassten, rechtsstaatlich demokratischen Kultur
förderlich und welche ihr **abträglich** sind.

Nicht zuletzt wird auch danach gefragt,
wie verbreitet unter Gläubigen, Anders- wie Nichtgläubigen
Judenhass und israelbezogener Antisemitismus sind.

Gerade im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen der Integration
kommt es darauf an, nicht isoliert die – möglicherweise nicht vorhandene –
Verfassungsloyalität z.B. von Muslimen, sondern auch diejenige von Christen,
Transzendenzskeptikern, Atheisten und Säkularisten zu erfassen, und umgekehrt auch darum, nicht
jede Form von Säkularität als vermeintlichen Götzendienst radikal zu entwerten.
Denn:
Erst in vergleichender Perspektive kann eine
politische Gewichtung der Befunde vorgenommen werden, die sich nicht leichtfertig dem
Vorwurf der **Dramatisierung** oder **Verharmlosung** aussetzt.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Prolog
Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

Antisemitismus / Feindschaft gegen Juden / Judenhass

Weder ein einfaches Vorurteil noch eine Weltanschauung,
deren einziger Inhalt der Judenhass ist,
sondern Teil / wesentliches Element
unterschiedlichster Glaubensformen und Weltsichten

Judenhass kann Bestandteil aller,
religiöser wie säkularer Weltdeutungen sein,
sofern diese verabsolutiert, ethnisiert oder vorschnell verallgemeinert werden

Für Judenfeinde sind Juden, als Kollektiv, das Böse schlechthin,
sie sind verantwortlich für metaphysische, moralische und physische Übel,
für menschengemachte, vermeidbare wie für unvermeidbare Übel

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Antisemitismus / Feindschaft gegen Juden / Judenhass

Judenfeindschaft dient

der Ablenkung und Pseudoerklärung

religiöser, politischer, gesellschaftlicher oder ökonomischer Missstände,
die prinzipiell vermeidbar und verbesserbar sind,

und zugleich und zumeist

der Beseitigung allen nur denkbaren Unglücks,
d.h. der Erzwingung des Glücks, und dem
Glauben, das Heil schon in dieser Welt durch eigene Taten herbeiführen zu können

Aus dem Zwang, der Obsession,
das absolute, nicht nur relative Gute zu erreichen und glücklich zu werden, folgt die
Vernichtung des vermeintlich absoluten, nicht nur relativ Bösen

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Prolog
Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

Hass, Negation, Feindschaft, Töten von Juden

resultiert
nicht nur aus sozialer/ökonomischer Ungleichheit und gesellschaftlichen Krisen,
sondern immer auch aus

dem vermeintlichen Wissen bzw. der angeblichen Erkenntnis
des Guten wie des Bösen

der Verweltlichung des Glaubens
Divinisierung von Mensch, Gesellschaft und Natur
Vermenschlichung, Vergesellschaftung oder Naturalisierung Gottes

und / oder

der Verabsolutierung
von Mensch, Gesellschaft und Natur
von spezifischen Wertorientierungen und Zielsetzungen

Judenfeindschaft / Antisemitismus: nicht einfach nur ökonomisch, sozial oder politisch, auch nicht allein religiös bedingt, sondern immer auch durch spezifische Verknüpfung von Religion und Politik

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Formen der Judenfeindschaft

Christlicher Antijudaismus: religiös bedingte Feindschaft gegen Juden als Gottesmörder

Antike und mittelalterliche Judenfeindschaft

Nationalsozialistischer, **moderner Antisemitismus**: Biologischer Rassismus, Sozialdarwinismus
Moderne Judenfeindschaft als politisch, sozial wie ökonomisch bedingte Feindschaft
Primärer Antisemitismus: Rückfall in Barbarei oder Abfall vom Glauben?
Biologischer oder religiöser Rassismus, d.h. Divinisierung der Arier, Dämonisierung der Juden?

Neue Antisemitismen AS / Formen der Judenfeindschaft JF:
Sekundärer Antisemitismus: Schuld-/Verantwortungsabwehr
Latenter Antisemitismus
Israelbezogene Judenfeindschaft

Rechter AS / JF: religiöser Rassismus, d.h. Divinisierung der Arier, Dämonisierung der Juden oder Wirtschaftschauvinismus?
Linker AS / JF: kein Rassismus, aber antiimperialistisch, -kapitalistisch und -amerikanisch = antijüdisch, hypermoralische Entgleisung?
Muslimischer u islamistischer AS / JF: kein Rassismus, aber religiöse Negation der Ungläubigen, religiöse oder politische Entgleisung?

Tertiärer Antisemitismus:
Vermischung oder Nebeneinander von religiösem mit politischem, sozialem und ökonomischem AS heute?

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Vorstellung des Modellprojekts „Israelkritik und Judenfeindschaft“ und
der empirischen, religionspolitologischen Studie „Religion & Kultur an Rhein & Ruhr
Präventionsangebote gegen alle Formen von aktuellem Antisemitismus und gruppenbezogener Menschfeindlichkeit

Prolog: Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

I. Theorie: Hintergrund des Modellprojekts und der Studie
Politische Philosophie und Religionspolitologie

II. Empirie: Religion & Kultur an Rhein & Ruhr
Empirische, religionspolitologische Befunde zur Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

III. Praxis: Präventionsmaßnahmen gegen Judenhass
Förderung bürgerlicher Kompetenzen in der plural verfassten Demokratie

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Philosophie

Philosophie fragt
nach dem Allgemeinen wie dem Besonderen,
nach dem Ganzen wie all seinen Teilen.

Da man die Teile nicht hinreichend erkennen kann,
wenn man das Ganze nicht kennt, bleibt die Frage nach dem Ganzen
(Einen, Guten, Schönen, Geist, Gott, Götter, Wahren, Kosmos, Nicht-Anderen, Gar Nichts)
auch dann noch relevant, wenn man sie nicht beantworten kann.

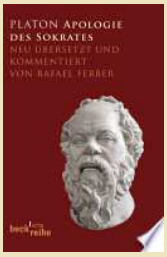
Bekanntlich lautete
die paradox-ironisch formulierte Antwort des Sokrates:
Ich weiß, dass ich nicht weiß.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

I. Theorie: Politische Philosophie und Religionspolitologie

Was ist Politische Philosophie?

Mit seiner gelehrten Unwissenheit
gerät der Philosoph in Widerspruch zur Gesellschaft,



so geriet z.B. Sokrates
– sich mit seiner Liebe zur Weisheit
weder im Besitz derselben noch gänzlich unwissend wähnend –
in Widerspruch zu

Dichtern,
die weniger an Wissen beanspruchen, als ein Mensch wissen kann
(Unwissende, sich vorschnell auf die Götter berufend, wie es ihnen gefällt)

Sophisten und Politikern, die sich einbilden,
mehr zu wissen als man wissen kann (Allwissende),

Händlern und Handwerkern,
die zwar über Fachwissen verfügen,
dieses aber bereits für Allgemeinwissen halten.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

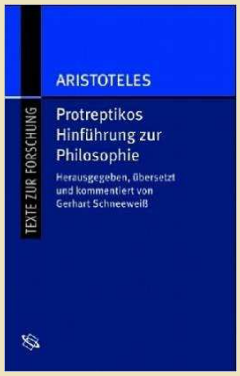
Hinführung zur Philosophie

„Wir Menschen alle wollen, dass es uns gut geht. Alle Menschen trachten nämlich nach einem guten Leben und nach Glück;

doch nur einige wenige haben die Voraussetzungen dazu, andere aber nicht, sei es durch zufällige Fügung, oder sei es auf Grund der Veranlagung ihrer Natur.

Alle Menschen machen Gebrauch von ihrer Fähigkeit zu denken;

in ihrer Natur angeboren, haben sie ja diese Anlage von klein auf, allerdings nur bis zu einem gewissen Grade, die einen mit einem größeren, die anderen mit einem geringeren Anteil.



Aristoteles: Protreptikos – Hinführung zur Philosophie, rekonstruiert, übersetzt und kommentiert von Gerhart Schneeweiß, Texte zur Forschung Band 85, Darmstadt 2005, Seite 59ff. (1a-7a).

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

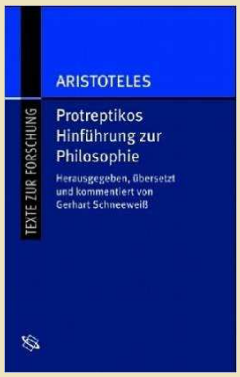
I. Theorie: Politische Philosophie und Religionspolitologie

Hinführung zur Philosophie

Die meisten Menschen aber suchen nach dem Glück von vornherein nicht auf dem richtigen Wege, selbst wenn sie die Voraussetzungen dazu hätten. Sie meinen nämlich, die äußeren Güter machten das Glück aus, gleichsam als wollte man ein brillant schönes Spiel auf der Lyra mehr dem Instrument als der Kunst des Spielers zuschreiben.

Für ein höheres Gut muss man freilich Armut in Verbindung mit charakterlichem Wert annehmen als Reichtum in Verbindung mit charakterlicher Minderwertigkeit, für ein besseres spärliche Kost bei Gesundheit als Völlerei bei Krankheit.

Gar schädlich ist übermäßige Ernährung für einen, der sich körperlich, übermäßiger Besitz für einen, der sich seelisch in schlechtem Zustand befindet. Und ebenso gefährlich ist es, einem Wahnsinnigen ein Schlachtmesser zu geben wie einem schlechten Menschen Macht.



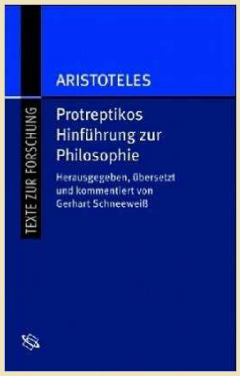
Aristoteles: Protreptikos – Hinführung zur Philosophie, rekonstruiert, übersetzt und kommentiert von Gerhart Schneeweiß, Texte zur Forschung Band 85, Darmstadt 2005, Seite 59ff. (1a-7a).

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Hinführung zur Philosophie

Die Güter, um die der Lebenskampf geht, und die als die höchsten im Leben erscheinen, sind freilich Ehre, Reichtum, körperliche Vorzüge, glückliche Fügungen und einflussreiche Positionen. Das alles sind zwar Werte von Natur aus, sie können sich aber bei so manchen Leuten infolge ihrer Haltung schädlich auswirken. Denn ein Mensch ohne Vernunft, ohne Sinn für Recht, ohne Disziplin könnte von diesen Gütern nicht zu seinem Vorteil Gebrauch machen. …

Auf den höchsten Gipfeln von Glück und Seligkeit schreitet also ein jeder, dem von Natur aus alles nach Wunsch und Willen geht; doch dabei muss der Wille dem Verstand folgen. Zwar ist der Wille Herr über die äußeren Umstände, doch muss er sein Herrschaft abtreten an seinen besseren Hausgenossen, an den Verstand. Von ihm hat er Anweisungen zu erhalten, was getan werden soll. Eine bloße Machtstellung reicht nämlich nicht aus zum Glück. Auch Körperkraft ist nicht die Grundlage, auf die Gott das Glück gestellt hat. All diesen Gütern zur Seite, ja ihnen voran muss der Verstand stehen. Er allein weiß am schönsten und besten, wie man von den gegebenen Möglichkeiten Gebrauch machen soll."

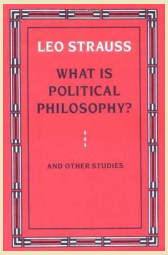


Aristoteles: Protreptikos – Hinführung zur Philosophie, rekonstruiert, übersetzt und kommentiert von Gerhart Schneeweiß, Texte zur Forschung Band 85, Darmstadt 2005, Seite 59ff. (1a-7a)

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

I. Theorie: Politische Philosophie und Religionspolitologie

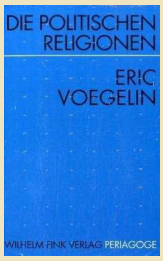
Warum politische Philosophie heute?



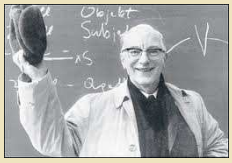
Die Philosophie, d.h. die philosophische Lebensweise, musste sich bisher stets aufs Neue gegenüber Wirtschaft und Gesellschaft, vor allem aber gegenüber Politik und Religion behaupten. Zu diesem Zweck haben sich Philosophen, weil bisher und wohl auch in Zukunft in der Minderheit, mal mehr mit der einen, mal mehr mit der anderen Lebensweise verbündet. Mal haben sie mehr die Unterschiede, mal mehr die Gemeinsamkeiten betont. Wie auch immer, der Zweck der politischen Philosophie besteht im politischen Handeln der Philosophen, das es ihnen in ihrer jeweiligen Situation erlauben soll, ihre Liebe zur Weisheit auch dann noch auszuüben, wenn allzu viele die Vernunft dem Streben nach Gesundheit, Wohlstand, Einfluss und Macht unterordnen oder gar von dem Glauben an die Gottgleichheit der eigenen Seele oder des eigenen Kollektivs beseelt sind und durch Vernichtung der Bösen Heil schon in dieser Welt herbeiführen wollen.

Welche heute in der Gesellschaft vorherrschenden Lebensweisen in Konkurrenz zur philosophischen Lebensweise treten – möglicherweise alle traditionellen Alternativen zugleich, und überdies neuerdings auch noch Kultur und Wissenschaften – kann man nicht allein aus dem Studium der Klassiker der Philosophie erfahren, sondern nur aus den Handlungsweisen und umlaufenden Meinungen der Menschen über das richtige Leben. Und zu diesem Zweck muss der Politische Philosoph auf die empirischen Kultur- und Sozialwissenschaften rekurrieren, die leider die metaphysischen Fragen der Klassiker der Philosophie links oder rechts liegenlassen.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



Nationalsozialismus und Kommunismus als Politische Religion

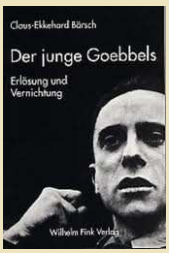


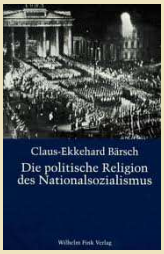
Eric Voegelin

(1901-1985, Politischer Philosoph und Politikwissenschaftler, Mit-/Neubegründung der Politikwissenschaften in Deutschland aus der Perspektive der Politischen Philosophie Platons)

Massenbewegungen der Moderne = politische Religionen
Religion = Kreaturgefühl / Gefühl schlechthinniger Abhängigkeit
inner- und außerweltliche Religionen = unbedingter Grund entweder in Gott oder in (Teilen) der Welt
Politik = Bewusstsein von Mensch, Gesellschaft und Geschichte
Problem der Moderne: Säkularisierung = Immanentisierung von Transzendenz
Politische Religionen = innerweltliche Religionen durch Immanentisierung von Transzendenz
Später: Aufgabe des Topos Politische Religion, Religion nur mehr für außerweltliche Religionen
Platonische Anthropologie: synthetische und spezifische Natur des Menschen

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen





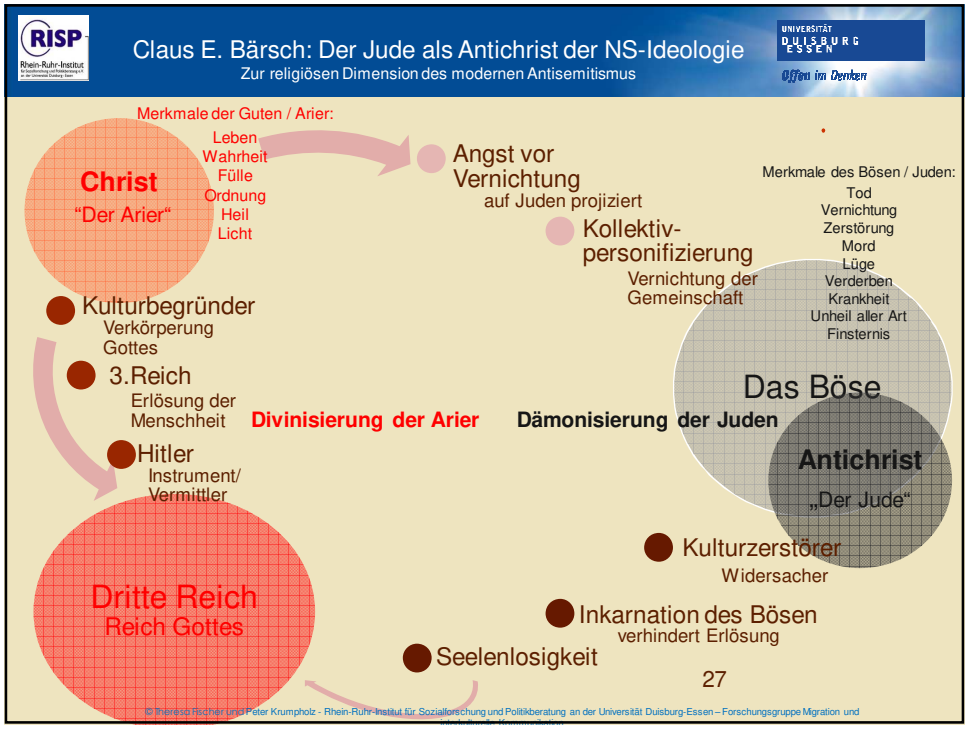
Religionspolitologie

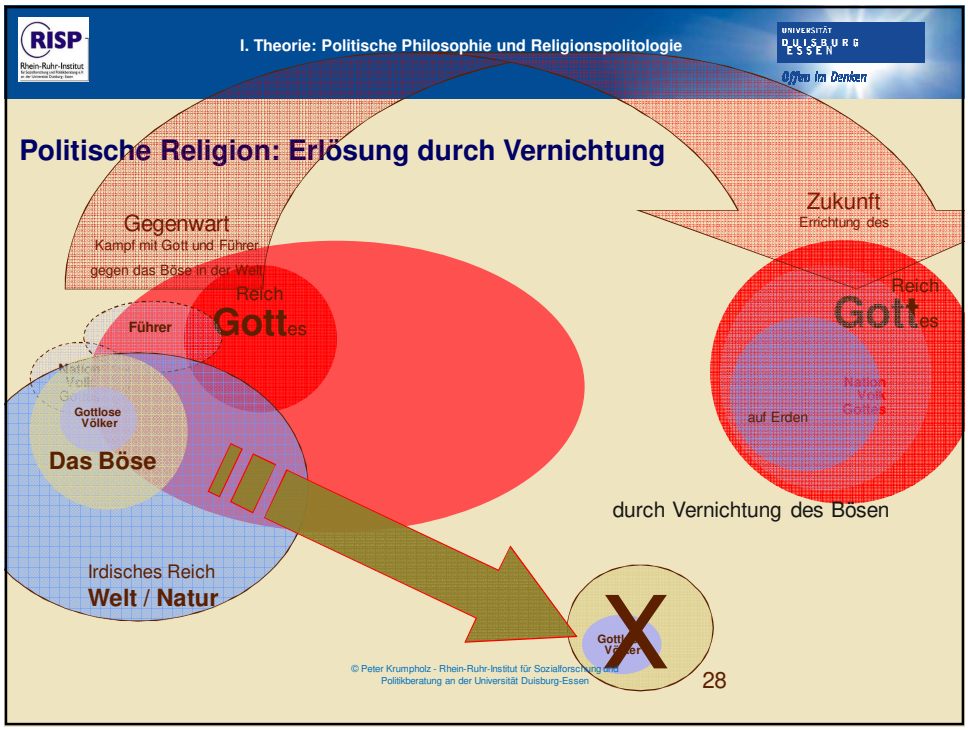
Claus-E. Bärsch

(*1939, Schüler von Eric Voegelin, Begründer der Religionspolitologie in der Politikwissenschaft)

Religion = Glaube in der Differenz von Diesseits und Jenseits
Religionspolitologie = Politische Implikationen des Glaubens und religiöse Implikationen des Politischen
Verhältnis von Politik und Religion, wie es ist und wie es sein soll
Politische Religionen = außerweltlich-innerweltliche Religionen,
im Ggs. zu Voegelin konstatiert Bärsch nur
eine partielle Immanentisierung von Transzendenz im Nationalsozialismus (Gott –Volk)

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen


Claus E. Bärsch: Der Jude als Antichrist der NS-Ideologie
Zur religiösen Dimension des modernen Antisemitismus
Merkmale der Guten / Arier:
Leben
Wahrheit
Fülle
Ordnung
Heil
Licht
Christ
"Der Arier"
Angst vor Vernichtung
auf Juden projiziert
Kollektiv-personifizierung
Vernichtung der Gemeinschaft
Merkmale des Bösen / Juden:
Tod
Vernichtung
Zerstörung
Mord
Lüge
Verderben
Krankheit
Unheil aller Art
Finsternis
Kulturbegründer
Verkörperung Gottes
3.Reich
Erlösung der Menschheit
Divinisierung der Arier
Dämonisierung der Juden
Hitler
Instrument/ Vermittler
Das Böse
Antichrist
„Der Jude"
Kulturzerstörer
Widersacher
Dritte Reich
Reich Gottes
Inkarnation des Bösen
verhindert Erlösung
Seelenlosigkeit
27
© Theresa Fischer und Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und


I. Theorie: Politische Philosophie und Religionspolitologie
Politische Religion: Erlösung durch Vernichtung
Gegenwart
Kampf mit Gott und Führer gegen das Böse in der Welt
Zukunft
Errichtung des
Reich Gottes
Führer
Gottlose Völker
Das Böse
auf Erden
durch Vernichtung des Bösen
Irdisches Reich
Welt / Natur
X
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen
28

Vorstellung des Modellprojekts „Israelkritik und Judenfeindschaft“ und
der empirischen, religionspolitologischen Studie „Religion & Kultur an Rhein & Ruhr
Präventionsangebote gegen alle Formen von aktuellem Antisemitismus und gruppenbezogener Menschfeindlichkeit

Prolog: Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

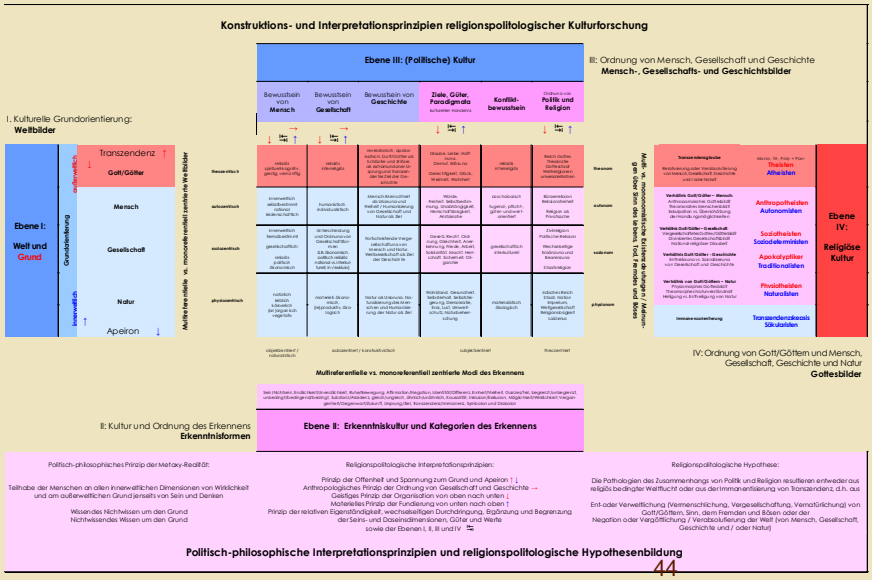
I. Theorie: Hintergrund des Modellprojekts und der Studie
Politische Philosophie und Religionspolitologie

II. Empirie: Religion & Kultur an Rhein & Ruhr

Religionspolitologische Befunde zur Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

III. Praxis: Präventionsmaßnahmen gegen Judenhass
Förderung bürgerlicher Kompetenzen in plural verfasster Demokratie

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Religion & Kultur an Rhein & Ruhr

Eigene Erhebung: April bis August 2016

Befragte: 799, überwiegend Jugendliche und junge Erwachsene, vor allem Berufsschüler und Studierende zwischen 17-30 Jahren

Durchschnittsalter: 23 Jahre
nur 10% der Befragten sind älter als 30 Jahre, zumeist Lehrkräfte

Migrationshintergrund haben 40%
Männer: 58%
Frauen: 42%

Befragungsorte:
Rhein-Ruhr Region (Düsseldorf-Duisburg-Dortmund)
an Berufskollegs und Universitäten

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Allgemeiner Befund der Befragung

1. Plurale Konstellation

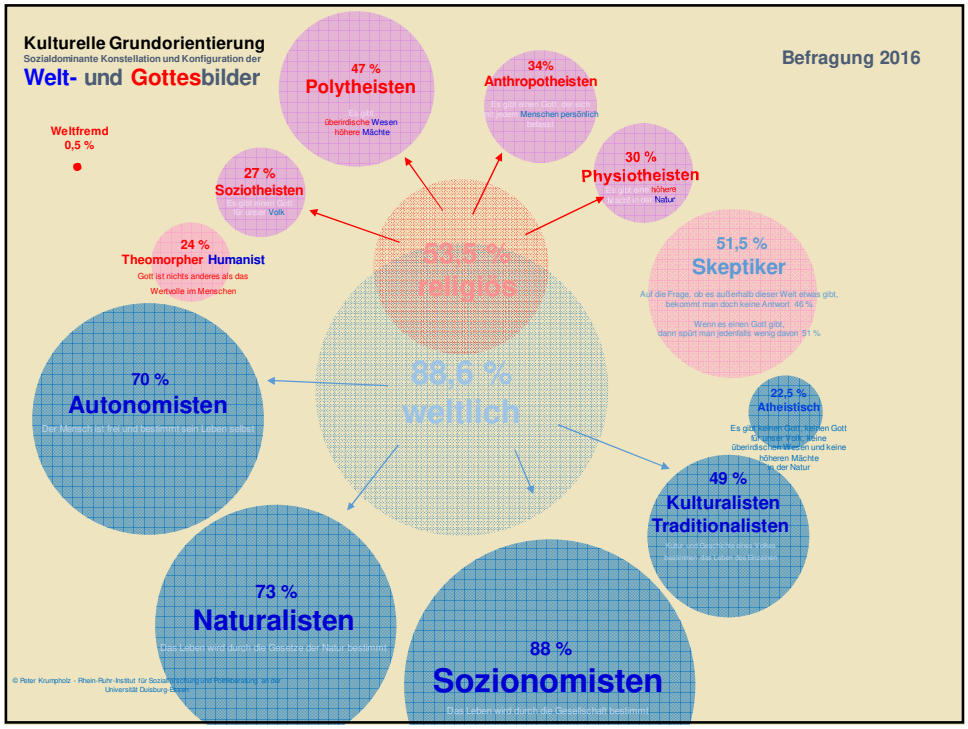
Vielfalt von Glaubensformen, Weltdeutungen und Wertorientierungen

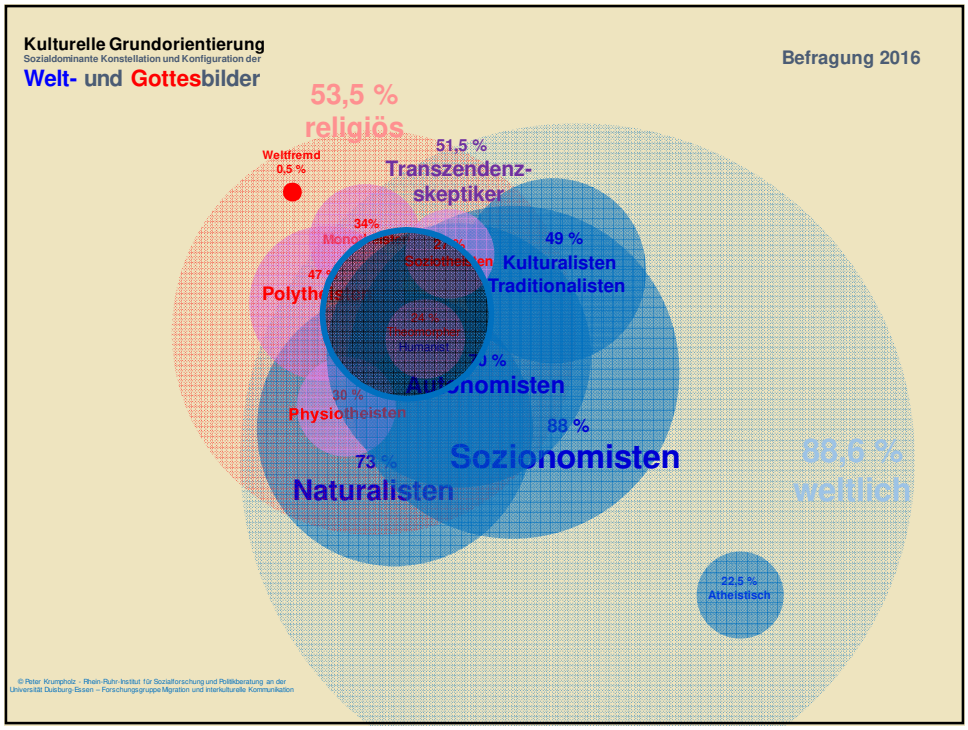
Glaube, Weltdeutung und Wertorientierung sind relativ unabhängig von Einkommen, Bildung, Geschlecht, Alter und Herkunft

2. Multireferentielle Konfiguration

Tendenz zur Vermischung

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen


Kulturelle Grundorientierung
Sozialdominante Konstellation und Konfiguration der
Welt- und Gottesbilder
Befragung 2016
47 %
Polytheisten
34%
Anthropotheisten
Weltfremd
0,5 %
30 %
Physiotheisten
27 %
Soziotheisten
24 %
Theomorpher Humanist
Gott ist nichts anderes als das
Wertvolle im Menschen
53,5 %
religiös
51,5 %
Skeptiker
Auf die Frage, ob es außerhalb dieser Welt etwas gibt,
bekommt man doch keine Antwort 46 %
Wenn es einen Gott gibt,
dann spürt man jedenfalls wenig davon 51 %
88,6 %
weltlich
70 %
Autonomisten
Der Mensch ist frei und bestimmt sein Leben selbst
22,5 %
Atheistisch
49 %
Kulturalisten
Traditionalisten
73 %
Naturalisten
88 %
Sozionomisten
Das Leben wird durch die Gesetze der Natur bestimmt
Das Leben wird durch die Gesellschaft bestimmt
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der
Universität Duisburg-Essen


Kulturelle Grundorientierung
Sozialdominante Konstellation und Konfiguration der
Welt- und Gottesbilder
Befragung 2016
53,5 %
religiös
Weltfremd
0,5 %
51,5 %
Transzendenz-
skeptiker
34%
49 %
Kulturalisten
Traditionalisten
47 %
Polytheisten
70 %
Autonomisten
30 %
Physiotheisten
88 %
73 %
Naturalisten
Sozionomisten
88,6 %
weltlich
22,5 %
Atheistisch
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der
Universität Duisburg-Essen - Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Spezifischer Befund: Unter der plural-multireferentiellen Oberfläche führt die

Transzendenzskepsis

↓

1. Dominanz der Mondialität

Tendenz zur Verabsolutierung + Vergöttlichung
der Welt (von 1. Gesellschaft, 2. Natur und 3. Mensch)

2. Verweltlichung der Religiosität

Tendenz zur Vermenschlichung, Vergesellschaftung
und Vernatürlichung von Gott + Göttern

↓

Schwanken zwischen Über- und Unterschätzung
des menschlichen Handlungsvermögens

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Gottesbilder - Wo ist Gott bzw. wo sind die höheren Mächte?

Im Jenseits, in einer anderen Welt 32 %

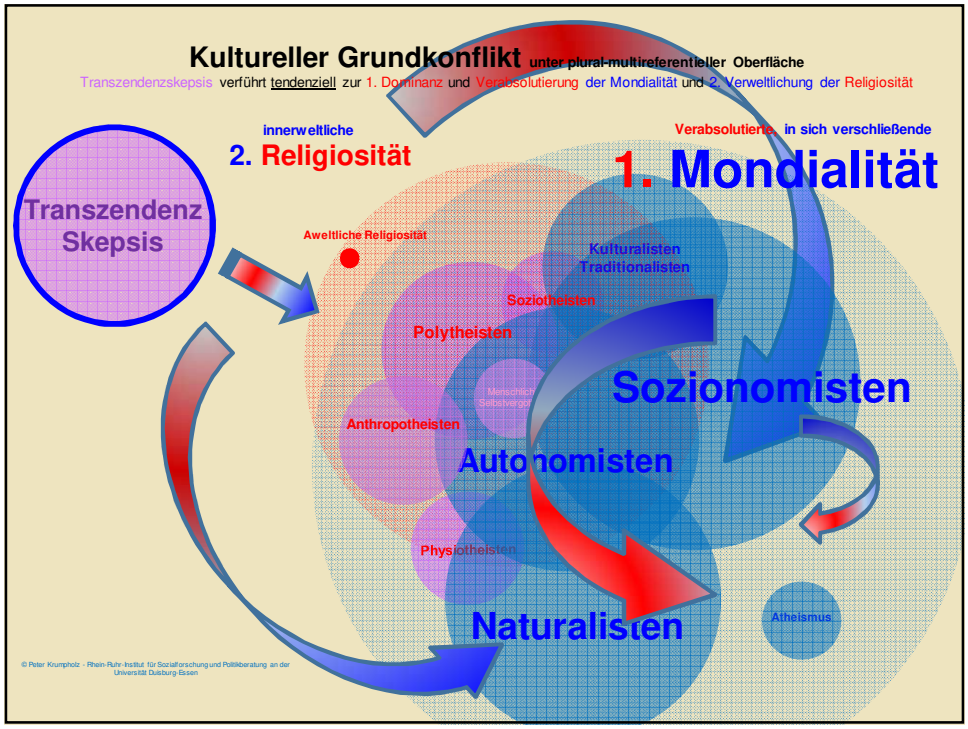
Aber:

Die Mehrheit der Gläubigen, die oft oder manchmal die Nähe Gottes erfahren, ist auch transzendenzgläubig (49 %).

Eine Minderheit der Gläubigen ist indes nach wie vor zugleich transzendenzskeptisch (27%).

Nirgendwo 24 %

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen


Kultureller Grundkonflikt unter plural-multireferentieller Oberfläche
Transzendenzskepsis verführt tendenziell zur 1. Dominanz und Verabsolutierung der Mondialität und 2. Verweltlichung der Religiosität
innerweltliche
2. Religiosität
Verabsolutierte in sich verschließende
1. Mondialität
Transzendenz Skepsis
Aweltliche Religiosität
Kulturalisten
Traditionalisten
Soziotheisten
Polytheisten
Sozionomisten
Anthropotheisten
Autonomisten
Physiotheisten
Naturalisten
Atheismus
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

RISP
Rhein-Ruhr-Institut
Religion & Kultur an Rhein und Ruhr
Empirische Befunde
UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN
Offen im Denken
Gefährdungs- und Konfliktpotentiale
Dominanz von säkularen Weltdeutungen (Soziodeterminismus und Naturalismus)
•
Vermischung von personal-universalen mit exklusiv-innerweltlichen Glaubensformen
•
Vorherrschaft von diffus-religiösen gegenüber explizit a-religiösen Weltdeutungen
•
Polarisierung durch Religiosität bzw. Glauben und deren Negation
•
Überschätzung der Unterschiede zwischen Kollektiven
Positive Selbsterhöhung und Negative Fremdbestimmung
Tertiärer Antisemitismus: AS-anfälligkeit bei allen Glaubensformen und Wertorientierungen, aber unterschiedlich hohe Gefährdungspotentiale
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Gruppenbildung nach Selbsteinschätzung

(Religiöse) Christen: Christliche Religionszugehörigkeit, Religiositätsskala größer/gleich 7 von 11 sowie tendenzielle Zustimmung zum Monotheismus.

Linksextrem: Nur der niedrigste (ganz linke) Wert auf der Links-Rechts-Skala

Muslime: Nur Religionszugehörigkeit, eine Differenzierung nach Religiosität hatte keinen großen Mehrwert, d.h. Religionszugehörigkeit gleich hohe Religiosität

Rechtsextrem: Links-Rechts-Skala größer oder gleich 8 und tendenzielle Ablehnung, dass Zuwanderung Vielfalt vergrößert.

(Radikale) Säkulare: WA_Maechte ==1 & WA_Gott_pers ==1 & WA_Gott_Volk ==1 & WA_Kreislauf ==1
(1 steht jeweils für extreme Ablehnung)

Soziotheisten == Extreme Zustimmung bei "Es gibt ein Gott für unser Volk"

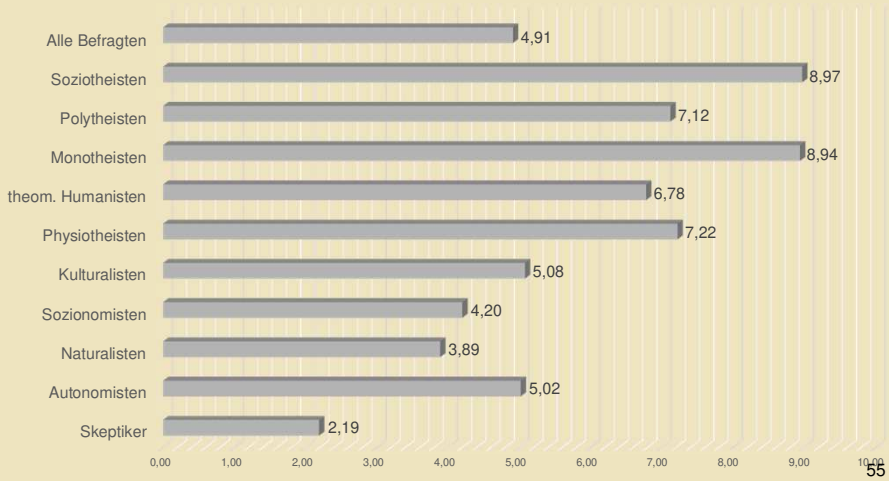
Antisemiten: Tendenzielle Zustimmung eines jüdischen Netzwerkes und eigener jüdischer Mitschuld an Verfolgung

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Einmal abgesehen davon, wie häufig Sie beispielsweise beten oder an Gottesdiensten teilnehmen, würden Sie von sich sagen, dass Sie eher religiös oder eher nicht religiös sind?
Bitte kreuzen Sie den entsprechenden Wert auf der Skala an (0-10 0=nicht rel

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

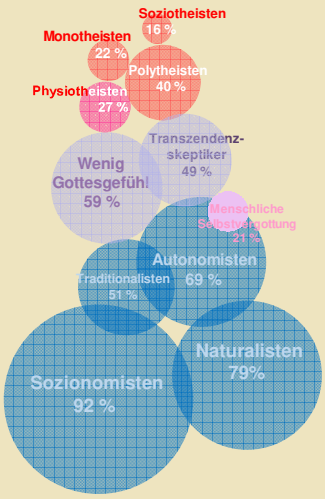
Einmal abgesehen davon, wie häufig Sie beispielsweise beten oder an Gottesdiensten teilnehmen, würden Sie von sich sagen, dass Sie eher religiös oder eher nicht religiös sind?
(Bitte kreuzen Sie den entsprechenden Wert auf der Skala an 0-10)



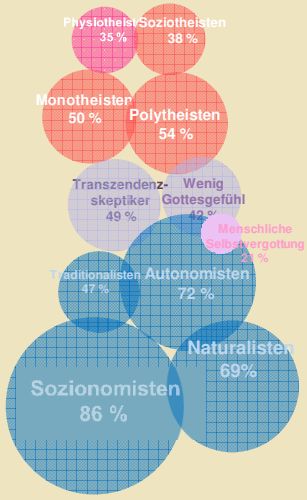
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Kulturelle Grundorientierung: Welt- und Gottesbilder 2016

ohne Migrationshintergrund

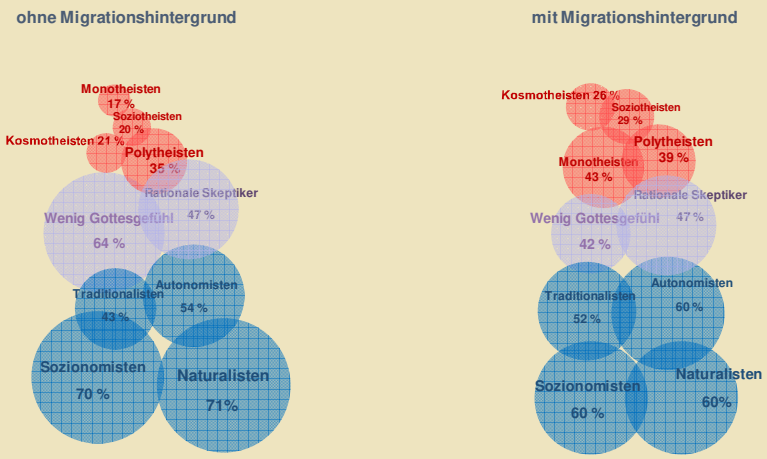


mit Migrationshintergrund



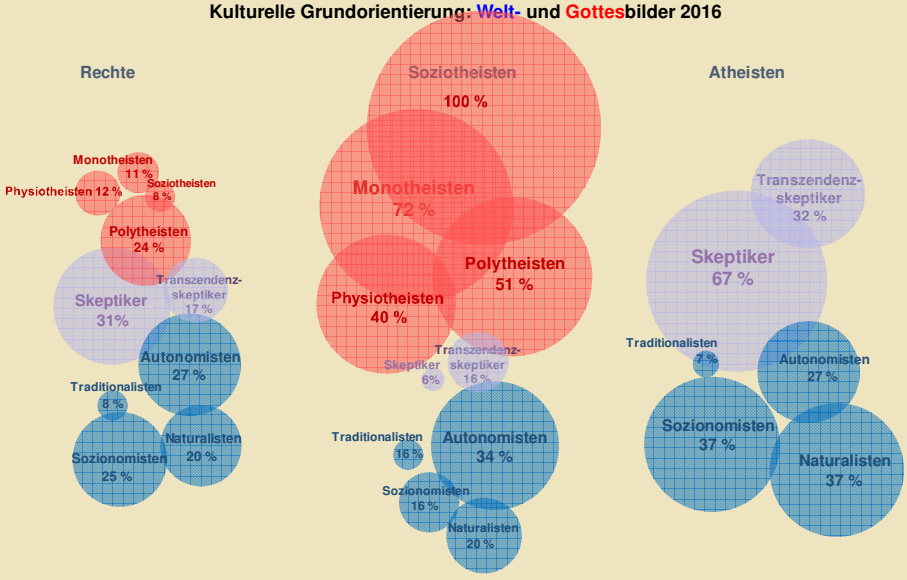
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Kulturelle Grundorientierung: Welt- und Gottesbilder 2003



© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

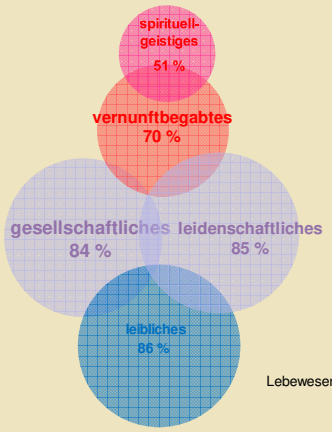
Kulturelle Grundorientierung: Welt- und Gottesbilder 2016



© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Bewusstsein vom Menschen - Menschenbild

Meiner Meinung nach ist der Mensch ein …

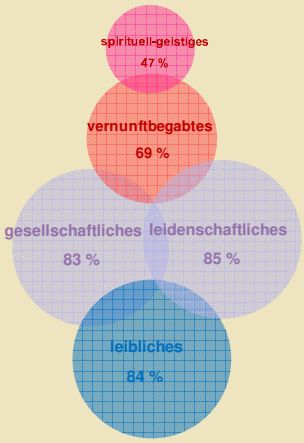


Lebewesen.

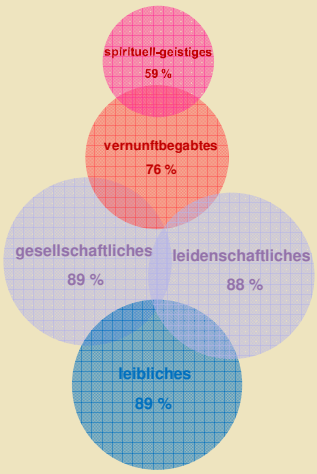
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Bewusstsein vom Menschen - Menschenbild

Männer



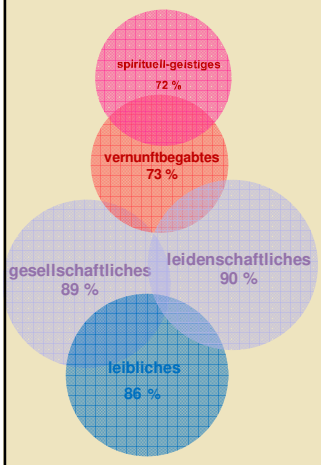
Frauen



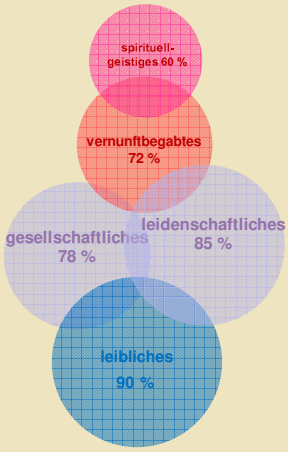
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Bewusstsein vom Menschen - Menschenbild

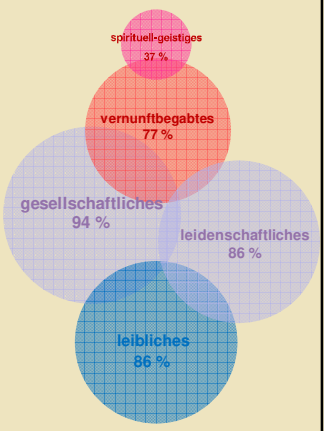
Christen



Muslime



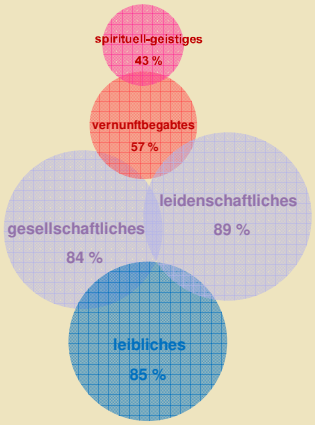
Atheisten



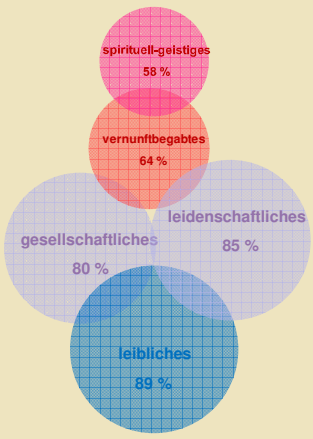
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Bewusstsein vom Menschen - Menschenbild

Identitäre Rechte

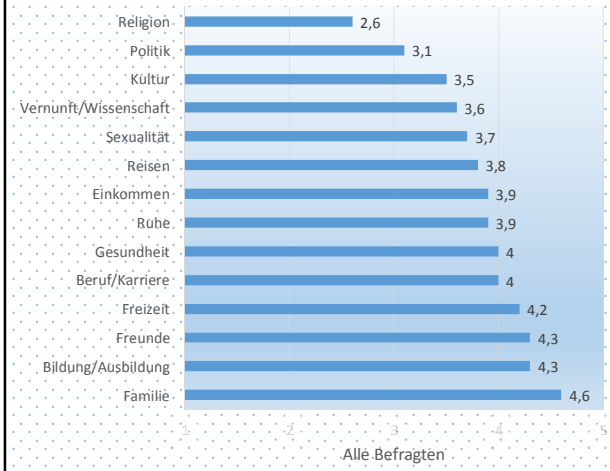


Gott für unser Volk (Soziotheisten)



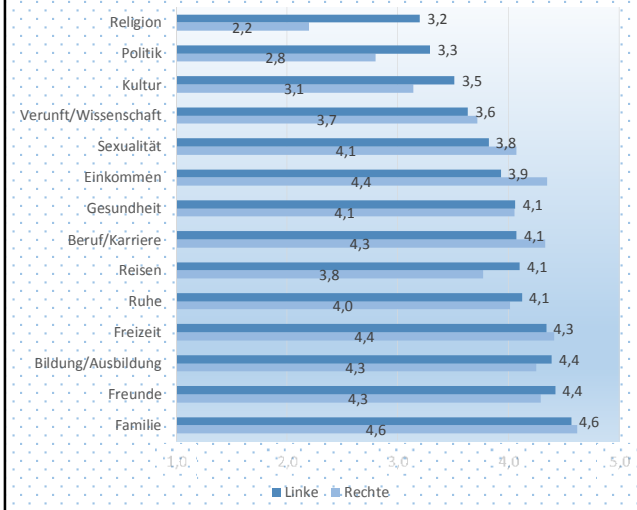
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Wichtigkeit der Lebensbereiche – Persönliche Wertorientierungen



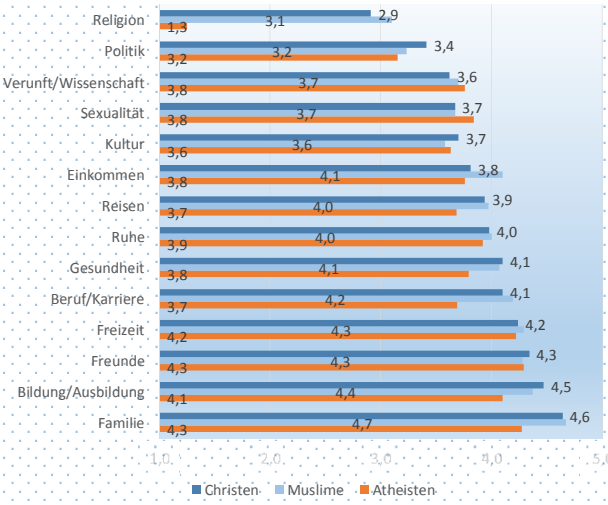
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Wichtigkeit der Lebensbereiche – Persönliche Wertorientierungen



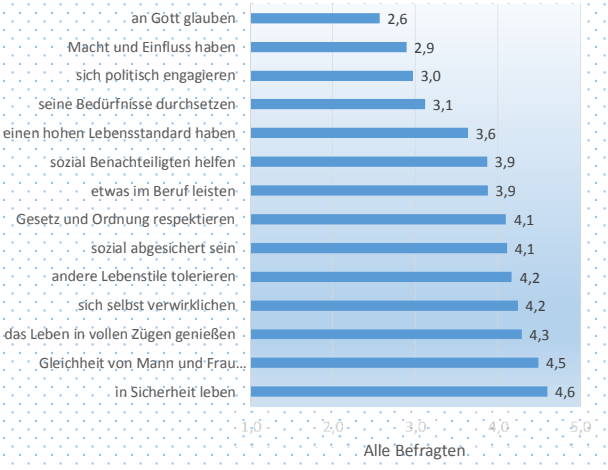
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Wichtigkeit der Lebensbereiche – Persönliche Wertorientierungen



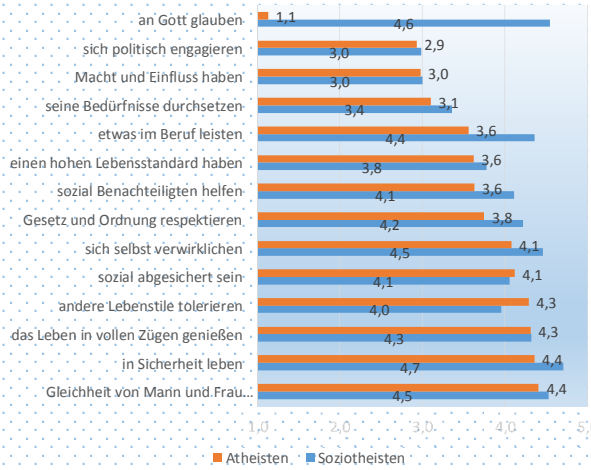
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Werte, die eine Gesellschaft bestimmen sollten



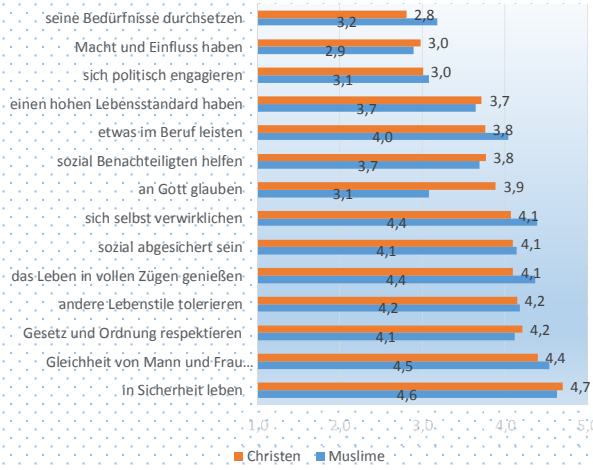
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Werte, die eine Gesellschaft bestimmen sollten



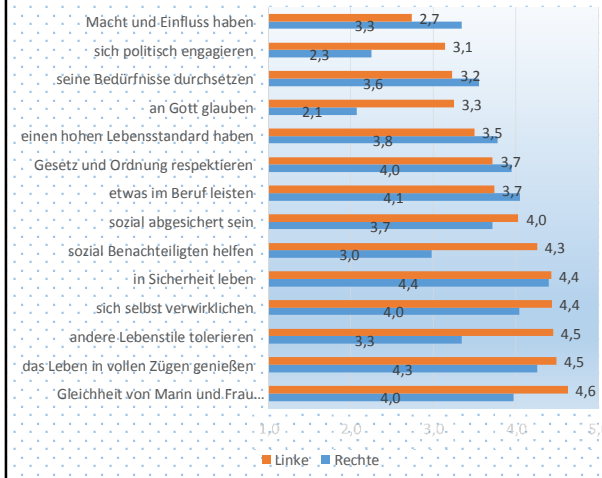
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Werte, die eine Gesellschaft bestimmen sollten



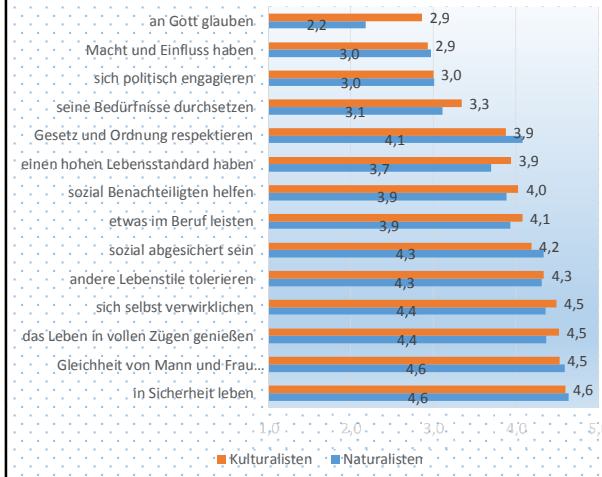
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Werte, die eine Gesellschaft bestimmen sollten



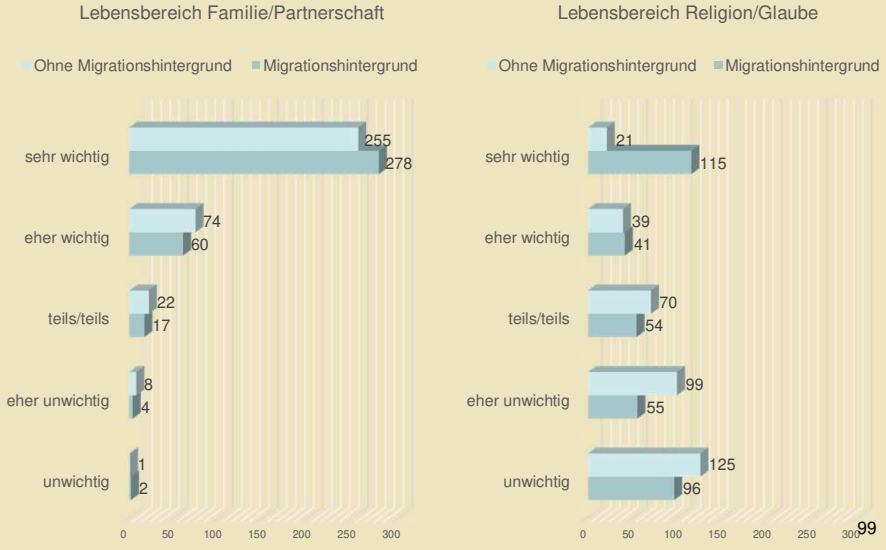
© Peter Krümpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Werte, die eine Gesellschaft bestimmen sollten



© Peter Krümpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Polarisierung durch unterschiedliche Gewichtung von Religion und Glaube

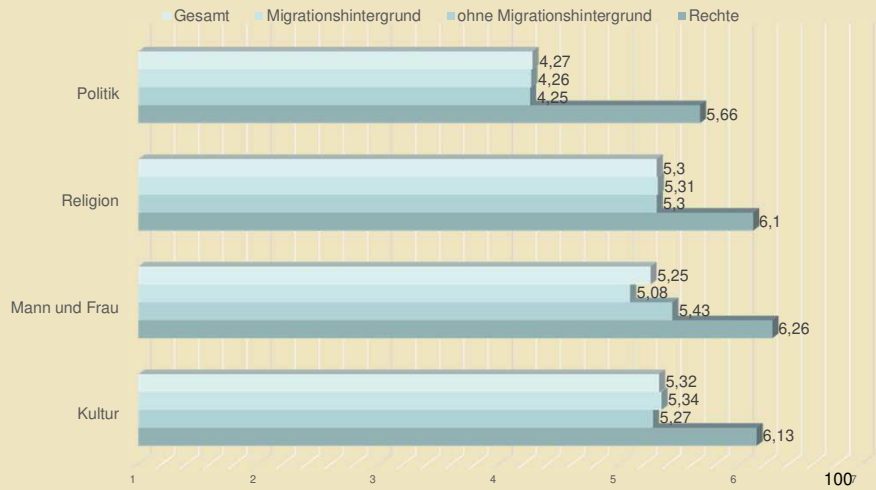


99

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Religion & Kultur an Rhein und Ruhr
Empirische Befunde

Im Bezug auf Menschen mit und ohne Migrationshintergrund: Wie beurteilen Sie die Unterschiede bzw. Übereinstimmungen?
Zwischen Deutschen mit türkischem Migrationshintergrund und übrigen Deutschen



100

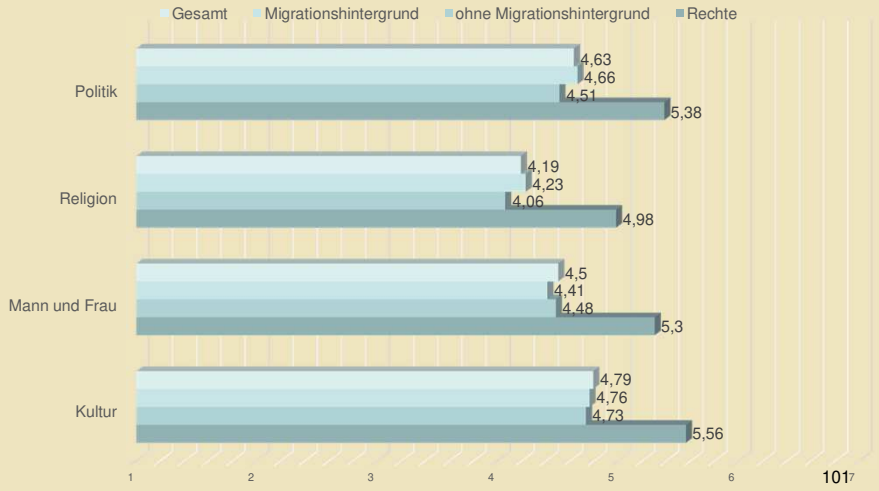
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Religion & Kultur an Rhein und Ruhr

Empirische Befunde

Im Bezug auf Menschen mit und ohne Migrationshintergrund: Wie beurteilen Sie die Unterschiede bzw. Übereinstimmungen?

Zwischen Aussiedlern aus Osteuropa und übrigen Deutschen



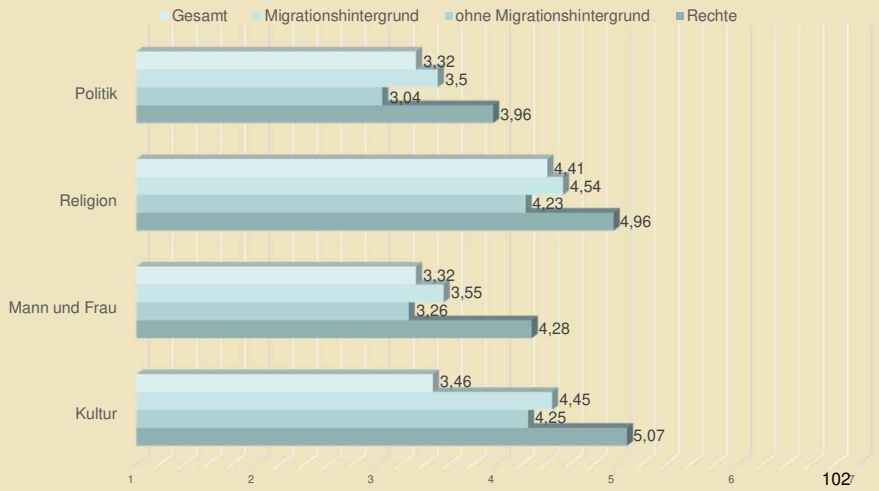
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Religion & Kultur an Rhein und Ruhr

Empirische Befunde

Im Bezug auf Menschen mit und ohne Migrationshintergrund: Wie beurteilen Sie die Unterschiede bzw. Übereinstimmungen?

Zwischen Juden und den übrigen Deutschen



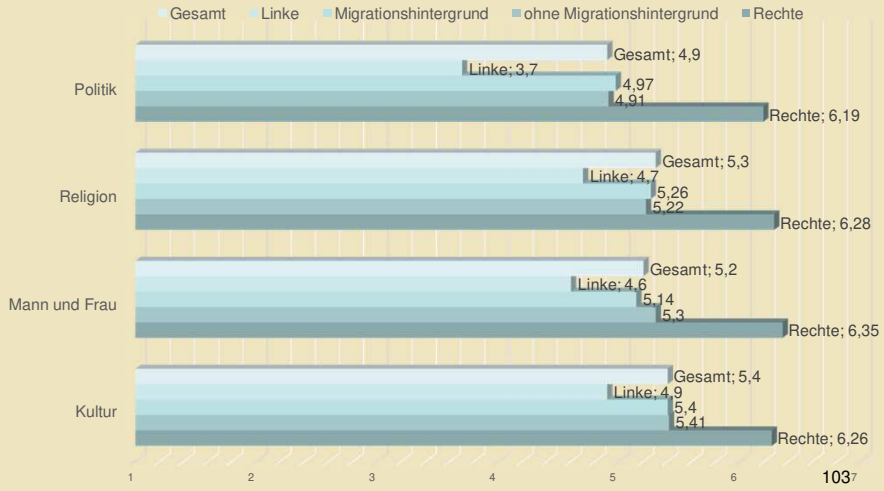
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Religion & Kultur an Rhein und Ruhr

Empirische Befunde

Im Bezug auf Menschen mit und ohne Migrationshintergrund: Wie beurteilen Sie die Unterschiede bzw. Übereinstimmungen?

Zwischen Asylbewerbern/Flüchtlingen und übrigen Deutschen



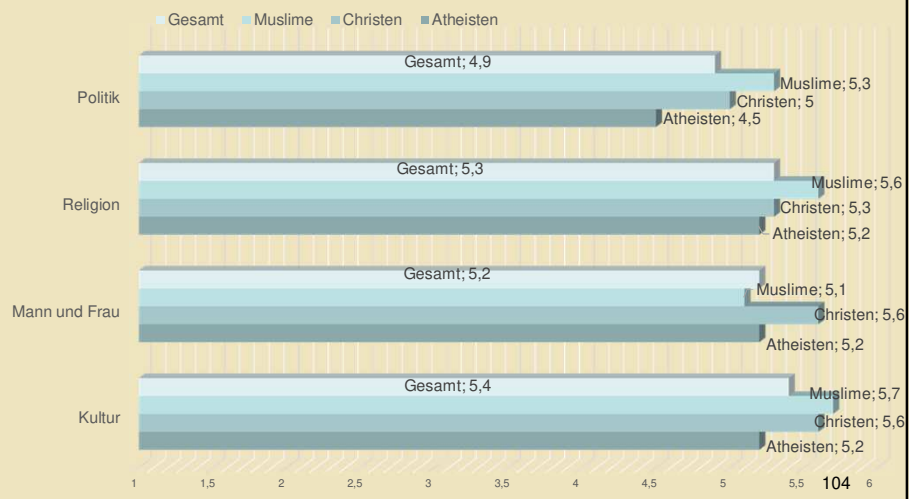
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Religion & Kultur an Rhein und Ruhr

Empirische Befunde

Im Bezug auf Menschen mit und ohne Migrationshintergrund: Wie beurteilen Sie die Unterschiede bzw. Übereinstimmungen?

Zwischen Asylbewerbern/Flüchtlingen und übrigen Deutschen



© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Positive Selbst- und negative Fremdbestimmung

Fundamentalisierung und Dramatisierung von Säkularität und Religiosität

Das Böse, Fremde, Wahre und die politischen Übel

12%

Muslime,

überzeugte Monotheisten

64 % der Befragten mit muslimischen Migrationshintergrund

71 %
Wenn wir wirklich Gottes Weisung folgten, könnten wir frei werden vom Bösen

9%

Radikale Säkularisten

Atheisten ohne Migrationshintergrund

20 % aller Befragten ohne Migrationshintergrund

26 %
Wenn der Einzelne will und von seinem Verstand Gebrauch macht, kann er frei werden vom Bösen.

Fremd sind mir …

0	Gott	45
10	Die Welt	4
2	Die Natur	1
3	Ich mir selbst	2
6	Andere Religionen	11
7	Menschen mit anderen Sitten	2
0	Menschen anderer Hautfarbe	1

69	Es gibt nur *eine* wahre Religion	0
87	Die Religion bringt die Menschen einander näher	25
1	In *keiner* Religion finden sich wichtige Wahrheiten	36
33	In *vielen* Religionen kann man wichtige Wahrheiten finden	35

27	Der Glaube an Gott führt zu Streitigkeiten und Krieg	64
68	Unglaube und Materialismus führen zu Streitigkeiten und Krieg	36

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Positive Selbst- und negative Fremdbestimmung

Fundamentalisierung und Dramatisierung von Säkularität und Religiosität

Das Böse, Fremde, Wahre und die politischen Übel

15%

Gott für unser Volk

Überzeugte Soziotheisten =5

Davon 65 % Muslime, 27 % Christen

83%
Wenn wir wirklich Gottes Weisung folgten, könnten wir frei werden vom Bösen

8%

Rechte, identitäre

65%
Das sogenannte Böse sind in Wahrheit natürliche Aggressionen, die wir brauchen, um uns im Leben behaupten zu können.

Fremd sind mir …

7	Gott	6
10	Die Welt	7
7	Die Natur	4
9	Ich mir selbst	4
4	Andere Religionen	6
7	Andere Kulturen	2
6	Menschen anderer Hautfarbe	3

58	Es gibt nur *eine* wahre Religion	13
87	Die Religion bringt die Menschen einander näher	27
3	In *keiner* Religion finden sich wichtige Wahrheiten	51
49	In *vielen* Religionen kann man wichtige Wahrheiten finden	37

66 (alle Befragten)

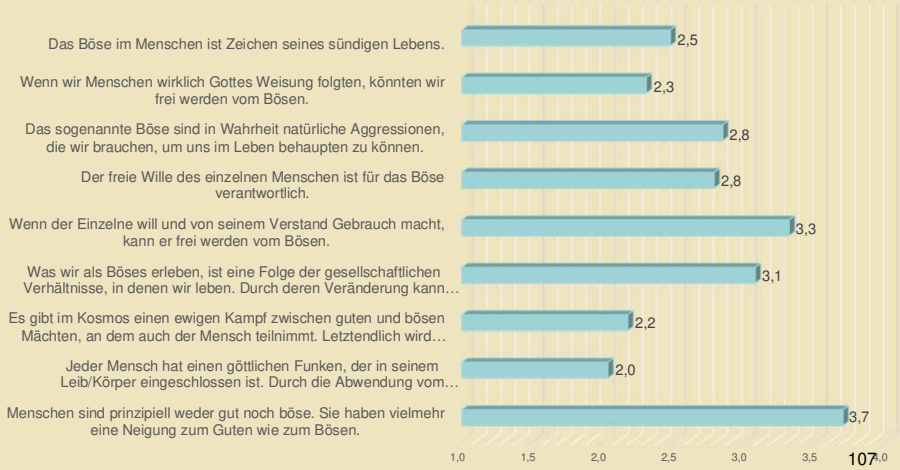
34	Der Glaube an Gott führt zu Streitigkeiten und Krieg	82
75	Unglaube und Materialismus führen zu Streitigkeiten und Krieg	52

58 (alle Befragten)

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

„Es ist umstritten, ob das Böse zum menschlichen Leben notwendig dazugehört. Was meinen Sie?“

Alle Befragten (Mittelwerte auf 5er Skala)



© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

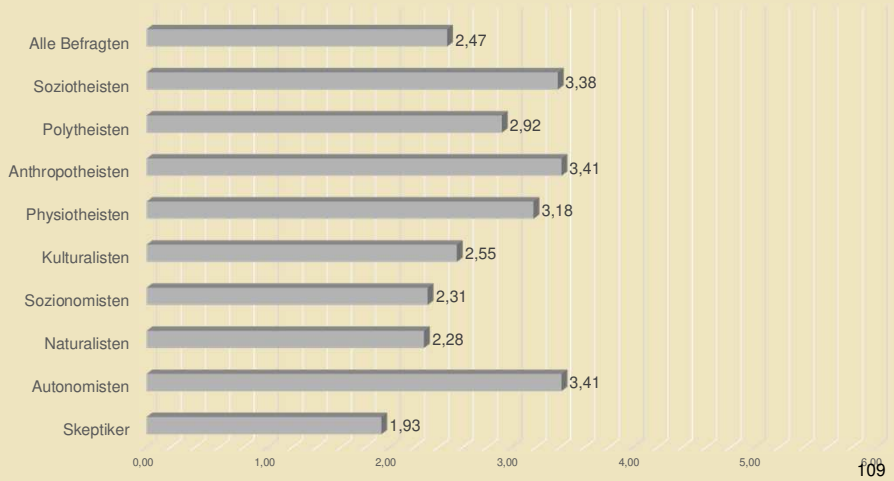
„Das Böse“

„Das Böse im Menschen ist Zeichen seines sündigen Wesens.“

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

„Das Böse“

„Das Böse im Menschen ist Zeichen seines sündigen Wesens.“

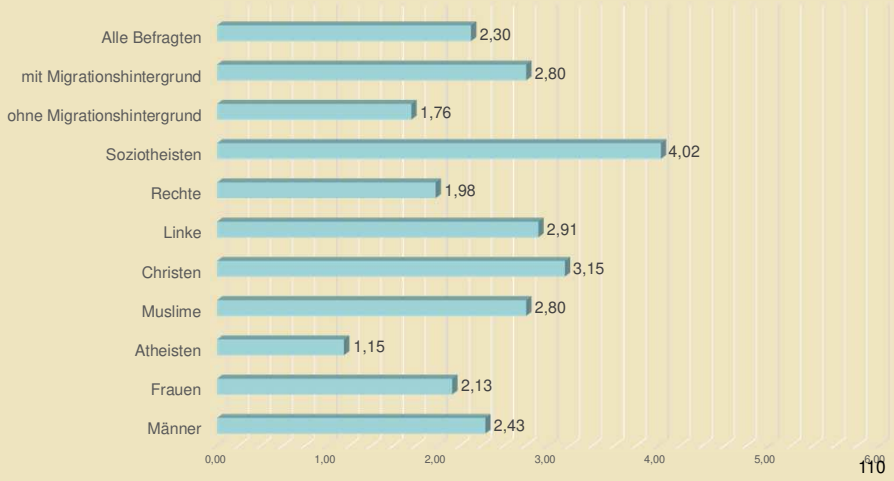


© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Religion & Kultur an Rhein & Ruhr
Antisemitismus in der Region unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen

„Das Böse“

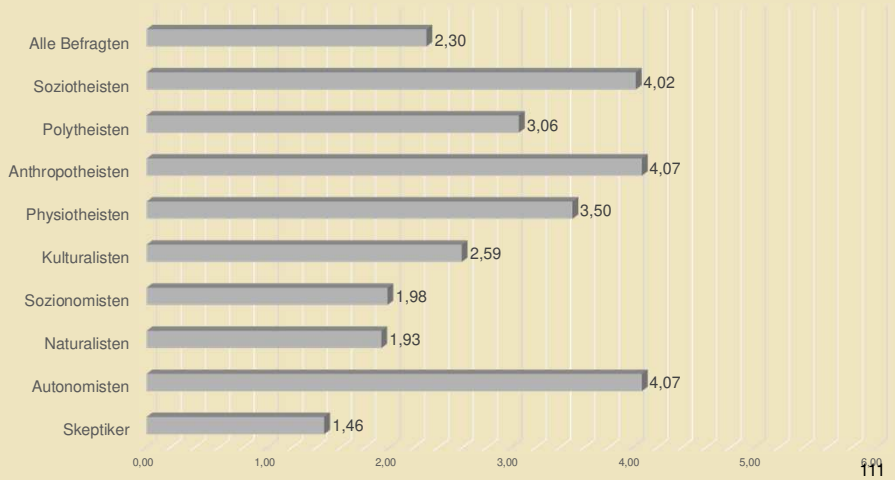
„Wenn wir Menschen wirklich Gottes Weisung folgten, könnten wir frei werden vom Bösen.“



© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

„Das Böse“

„Wenn wir Menschen wirklich Gottes Weisung folgten, könnten wir frei werden vom Bösen.“



© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Religion & Kultur an Rhein & Ruhr
Antisemitismus in der Region unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen

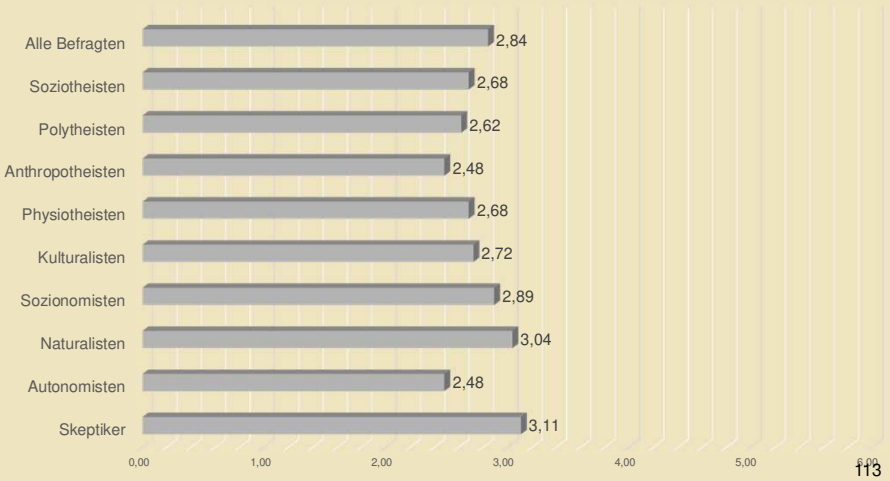
„Das Böse“

„Das sogenannte Böse sind in Wahrheit natürliche Aggressionen, die wir brauchen, um uns im Leben behaupten zu können.“

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

„Das Böse“

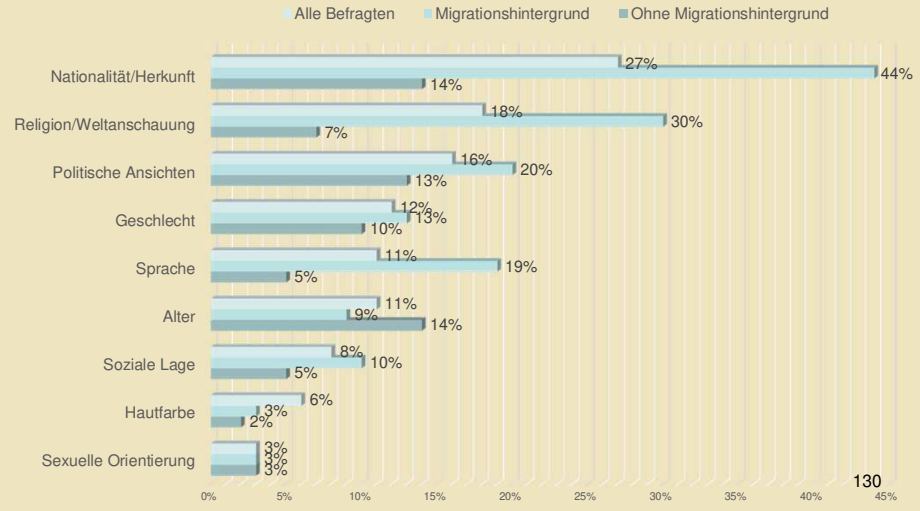
„Das sogenannte Böse sind in Wahrheit natürliche Aggressionen, die wir brauchen, um uns im Leben behaupten zu können.“



© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Diskriminierungserfahrung

Aufgrund welcher Gruppenzugehörigkeit haben Sie sich bereits diskriminiert gefühlt?



© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Radikalisierungen / Extremismen / Konflikte mit der Verfassung

resultieren aus der

Wahrnehmung,

Über- oder Unterschätzung,

Offenheit oder Geschlossenheit

des Verhältnisses von

Gott

Mensch Gesellschaft

Welt

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Radikalisierungen / Extremismen / Konflikte mit der Verfassung

resultieren aus

1. aus der

Immanentisierung von Transzendenz oder Transzendierung von Immanenz

d.h. entweder aus radikaler / extremer

Entweltlichung oder Verweltlichung des Glaubens an Gott / Götter

oder aber aus radikaler / extremer

Verabsolutierung oder Negation von Mensch, Gesellschaft oder Welt / Natur

Etwas wird mit Allem oder Nichts verwechselt

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Radikalisierungen / Extremismen / Konflikte mit der Verfassung

resultieren aus

2.

Polarisierung von / zwischen

Glaube und Unglaube / Säkularität

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Prolog I
Gefährdung der Demokratie durch Glaube und Säkularität

Radikalisierungen / Extremismen / Konflikte mit der Verfassung

resultieren aus

3.

Kollektivierung oder Personifizierung

von Glaube und Unglaube / Säkularität

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Radikalisierungen / Extremismen / Konflikte mit der Verfassung

resultieren aus

4.

Positiver Selbst- und negativer Fremdbestimmung

von Kollektiven entlang der Unterscheidung von

Glaube und Unglaube / Säkularität

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Juden werden als Kollektiv verantwortlich gemacht für religiöse, politische, gesellschaftliche wie ökonomische Missstände,
für metaphysische, moralische und physische Übel,
für menschengemachte, vermeidbare Übel wie für unvermeidbares Unglück, Vernichtung, Negation und menschliches Leiden aller Art

Juden werden
dedivinisiert und demondialisiert,
depersonalisiert / dehumanisiert, dehistorisiert und desozialisiert,
deanimalisiert, denaturalisiert, dematerialisiert
und dämonisiert

Juden werden
als Übel, Unglück und Unheil exkludiert
aus der Gemeinschaft mit Gott und der Welt,
der Menschheit, der Geschichte und der Gesellschaft,
dem Tierreich und der Natur

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Monika Schwarz-Friesel, Jehuda Reinharz
Die Sprache der Judenfeindschaft im 21. Jahrhundert, Berlin/Boston 2013

Korpusanalyse: Auswertung von 14.000 Zuschriften an den Zentralrat der Juden und die Israelische Botschaft Berlin zwischen 2002 und 2012

Juden sind unser Unglück [1]

Juden sind das Übel der Menschheit und bedrohen den Weltfrieden [2]

Alle Juden sind geldgierig

Pestbeule Judentum

… das internationale Judentum will uns vernichten

Juden sind dominant im Finanzsektor

Mit SS-Methoden geht das israelische Militär vor

Die Juden zerstören Deutschland

Alle Israelis sind Mörder

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Monika Schwarz-Friesel, Jehuda Reinharz
Die Sprache der Judenfeindschaft im 21. Jahrhundert, Berlin/Boston 2013

Korpusanalyse: Auswertung von 14.000 Zuschriften an den Zentralrat der Juden und die Israelische Botschaft Berlin zwischen 2002 und 2012

Juden beherrschen die Presse

Juden sind das Übel der Welt

Sollen wir Deutsche ewig büßen?

Usrael, IsraeHölle, Schwindlers List

Die Israelis sind eine verbrecherische, blutgierige Mörderbande unterm Davidstern
(Implikationen: Israelis sind Juden, Juden sind Mörder, Israel hat keine Existenzberechtigung)

Ich werde alles tun, um meine Mitmenschen gegen Juden aufzuhetzen

Wir schlagen euch alle tot

Verbrecherstaat, Mörderregime, Gewaltorgien, schlimmste Kriegsverbrecher, übelste Schandtaten

Die rachsüchtigen Juden nutzen die Deutschen schamlos aus!

Parasiten, Rattenpack, Untermenschen, Monster, Ungeheuer, Teufelsbrut

(alle Stereotype / Zitate S.36-46))

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Verschwindet endlich aus unserer Welt [5]

Juden – Sie sind das Krebsgeschwür auf unserer Welt [6]

Seit zwei Tausend Jahren betreiben Sie Landraub und Mord [9]

Können Juden Deutsche nicht endlich in Ruhe lassen? [10]

Ihr Juden ward und seid Diebe, Mörder, Betrüger, Landräuber [11]

Ihr Juden ändert euch nie. Mieses Volk!!! [16]

Christusmörder, Diebe, Betrüger, Judenpack: ‚auserwähltes Volk'! [24]

Christusmörder – Menschenschänder !!!!!!!!!!!! [30]

Pfui Teufel ihr Pack! Ihr seid doch die niederste Rasse die Gott auf diese Welt losgelassen hat. Christus Mörder war nur der Anfang. [31]

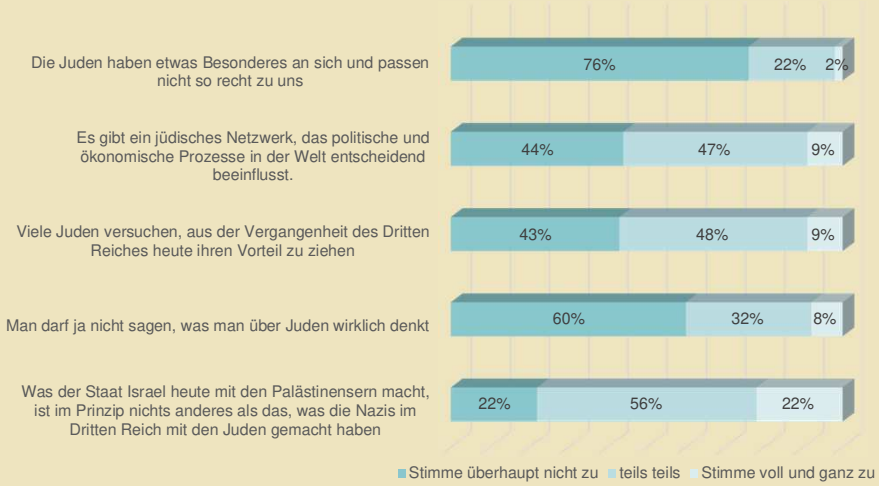
Warum müsst ihr mit aller Macht die ganze Welt beherrschen? [131]

Israel kontrolliert Amerika und sicherlich morgen die ganze Welt [132]

Plage der Menschheit. !!!Judendreck muss von Gottes Erde weg [143]

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

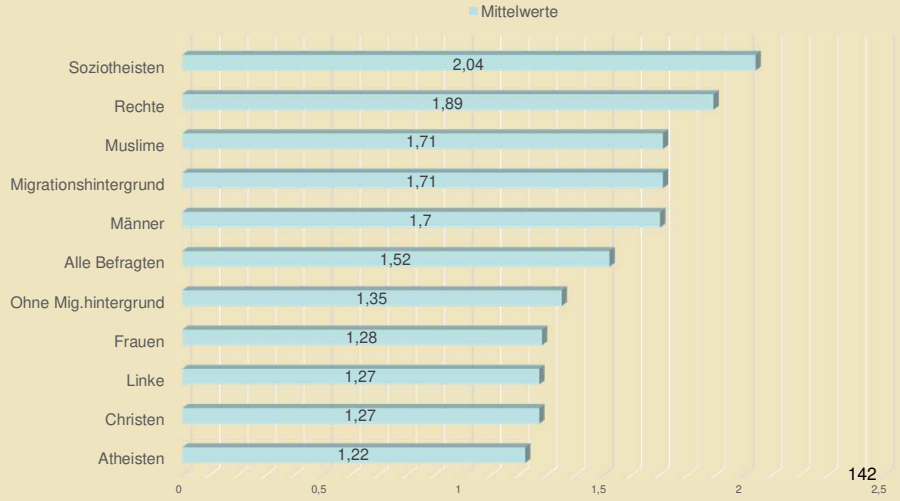
Manifester, Sekundärer, Latenter und Israelbezogener Antisemitismus



© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Manifester Antisemitismus

Die Juden haben etwas Besonderes an sich und passen nicht so recht zu uns.
7er Skala (1=stimme überhaupt nicht zu, 7=stimme voll und ganz zu)

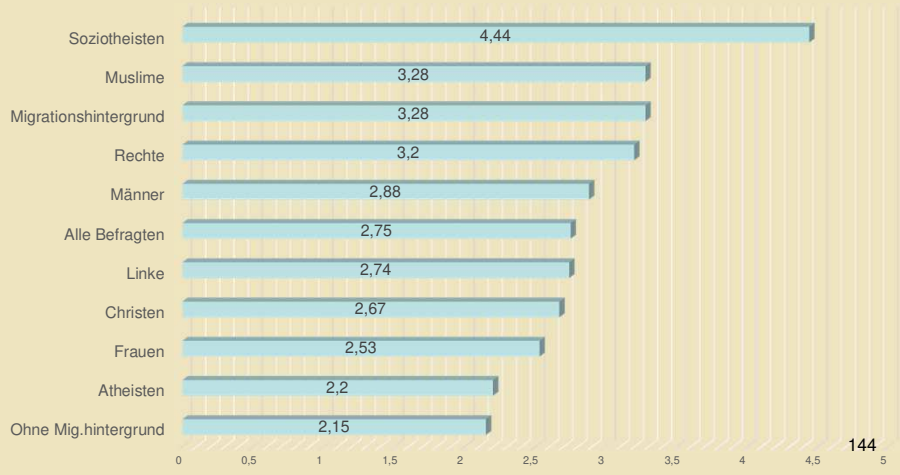


© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Religion & Kultur an Rhein & Ruhr
Antisemitismus in der Region unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Manifester Antisemitismus

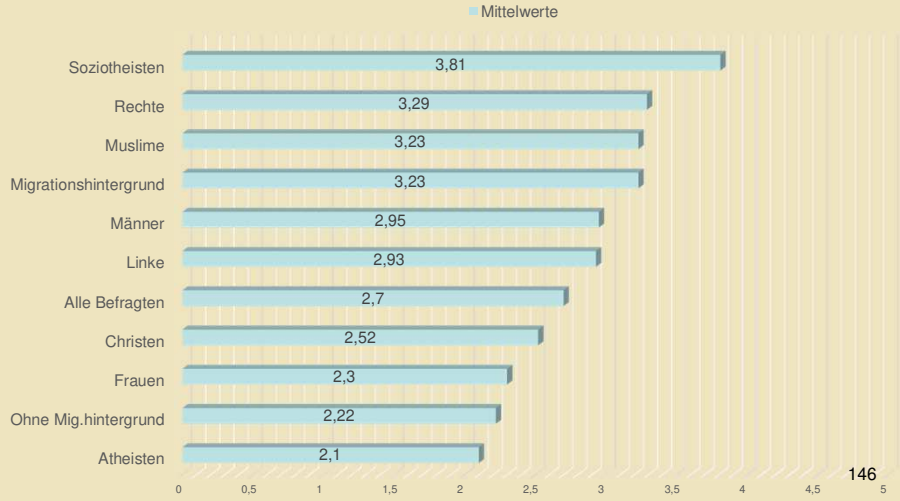
Es gibt ein jüdisches Netzwerk,
das politische und ökonomische Prozesse in der Welt entscheidend beeinflusst.



© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Sekundärer Antisemitismus

Viele Juden versuchen, aus der Vergangenheit des Dritten Reiches heute ihren Vorteil zu ziehen.

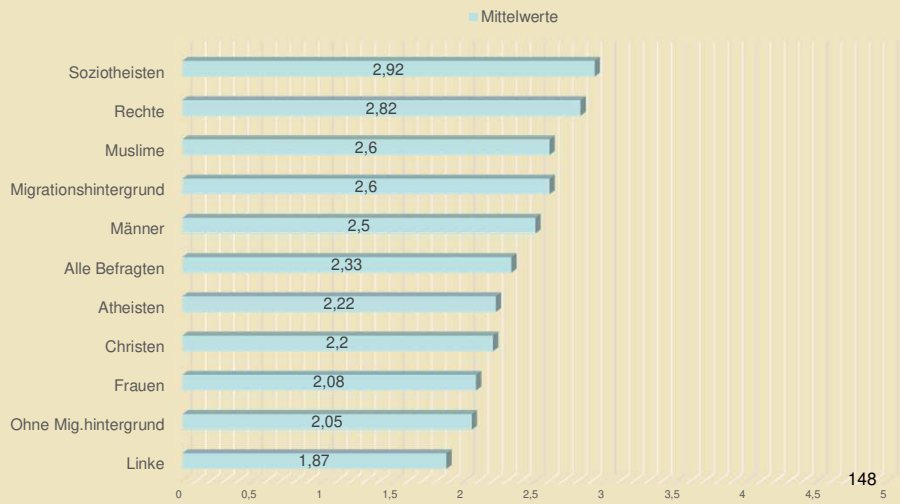


© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Religion & Kultur an Rhein & Ruhr
Antisemitismus in der Region unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Latenter Antisemitismus

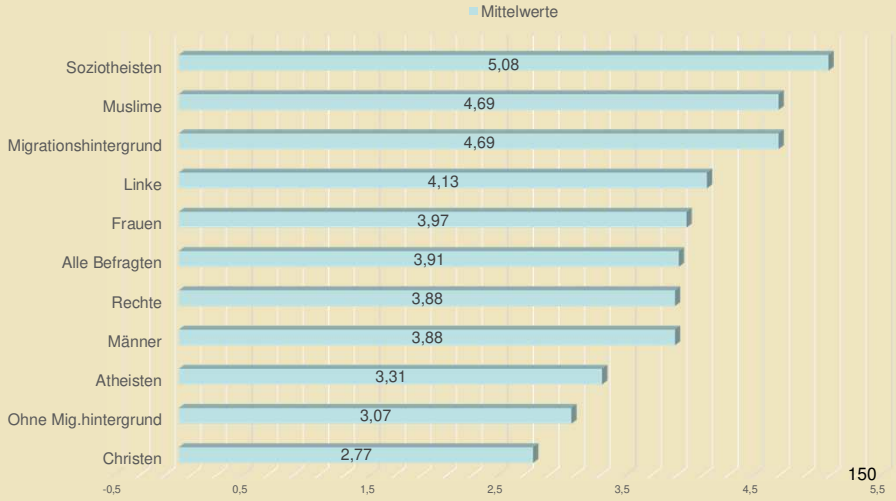
Man darf ja nicht sagen, was man über Juden wirklich denkt.



© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Israelbezogener Antisemitismus

Was der Staat Israel heute mit den Palästinensern macht, ist im Prinzip nichts anderes als das, was die Nazis im Dritten Reich mit den Juden gemacht haben.

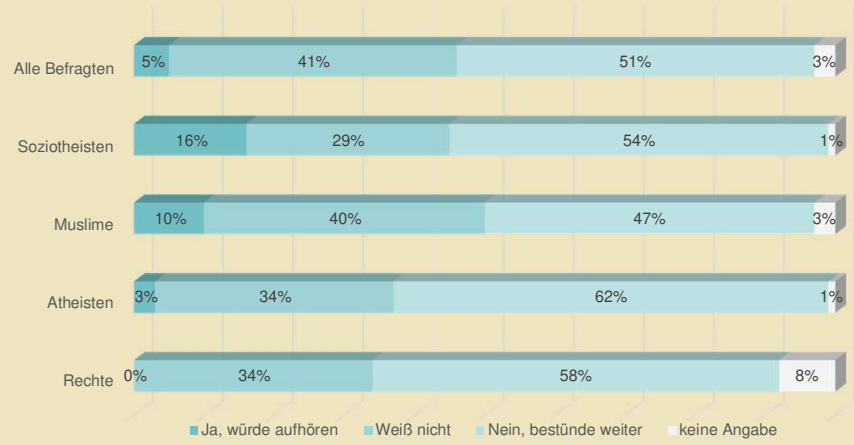


© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Religion & Kultur an Rhein & Ruhr
Antisemitismus in der Region unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Israelbezogener Antisemitismus? (Befürwortung oder Befürchtung?)

„Für den Fall, dass der Israel-Palästina-Konflikt friedlich gelöst würde: Denken Sie, dass damit die Judenfeindschaft weltweit aufhören würde?“



© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Vorstellung des Modellprojekts „Israelkritik und Judenfeindschaft“ und
der empirischen, religionspolitologischen Studie „Religion & Kultur an Rhein & Ruhr
Präventionsangebote gegen alle Formen von aktuellem Antisemitismus und gruppenbezogener Menschfeindlichkeit

Prolog: Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

I. **Theorie:** Hintergrund des Modellprojekts und der Studie
Politische Philosophie und Religionspolitologie

II. **Empirie:** Religion & Kultur an Rhein & Ruhr
Religionspolitologische Befunde zur Gefährdung plural verfasster Demokratien durch Glaube, Säkularität und Judenhass

III. Praxis: Präventionsmaßnahmen gegen Judenhass

Förderung bürgerlicher Kompetenzen in plural verfasster Demokratie

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Übersicht über Präventionsmaßnahmen gegen Judenhass

I. Aufklärung: Verweis auf empirische Haltlosigkeit der Vorurteile

II. Begegnungen mit Juden oder deren Repräsentanten

III. Stärkung der Fähigkeiten, eigene Interessen wahrzunehmen

IV. Aussteigerprogramme für Extremisten und Gewalttäter:
Re-Integration in Familie, Freundeskreis und Beruf

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

V. Bürgerliche Kompetenzen / Exzellenzen

Eigene Werte, Ziele, Wünsche und Grundgesetz: Verfassungspatriotismus
Unterscheidung von absolutem und relativen Gütern und Übeln

Offener Diskurs in einer Gruppe:
Übersicht über Vielfalt von Lebensformen und Lebenszielen
führt zur Relativierung aller Güter/Übel

Was denken Juden über das Böse: Bilderverbot, Verbot des Götzendienstes, Verbot, vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen zu essen: „…und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist“ (Genesis 3,5)

Daniel Krochmalnik: Das Böse in der jüdischen Tradition
In: Johannes Laube (Hrsg.): Das Böse in den Weltreligionen, Darmstadt 2003

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Ethnisierung - Positive Selbsterhöhung und negative Fremdbestimmung

Negative Fremdbestimmungen erfolgen selten aus reiner Boshaftigkeit. Zumeist beruhen sie auf vorschneller Verallgemeinerung oder Ethnisierung dessen, was persönlich als gut, wertvoll, sinn- oder zweckhaft empfunden wird. Gemeinhin also geht positive Selbsterhöhung negativer Fremdbestimmung voraus.

Identitäre, linksextremistische wie islamistische Verfassungsfeindschaft erwächst zunächst und zumeist unbemerkt aus der Vereinseitigung, Verabsolutierung oder Verkehrung einzelner Verfassungswerte.

Verkannt werden von den demokratischen Frühstartern und späteren Verfassungsfeinden vor allem der Vorrang der Würde des Menschen vor dem Volk und die Spannungen zwischen Grundrechten und Volkswille, aber auch die wechselseitige Ergänzung wie Begrenzung spezifischer, mithin stets bedingter Freiheits- und Gleichheitsrechte.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Israelbezogener Antisemitismus: Bestandteil aller Glaubensformen und Weltdeutungen?

All dies gilt auch für die Feindschaft gegen Juden, heute zumeist travestiert als Delegitimierung und Dämonisierung Israels. Auch bei dieser handelt es sich nicht – auch wenn Antisemiten ihren 'Feind' auf diese Weise dämonisieren – um eine ‚absolut böse' Weltanschauung, deren einziger Inhalt der Hass auf Juden ist.

Die unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Modellprojekt durchgeführte Erhebung „Religion & Kultur an Rhein & Ruhr" des RISP hat vielmehr gezeigt, dass Antisemitismus Bestandteil vieler, vielleicht sogar aller Glaubensformen und Weltdeutungen sein kann, aber nicht muss.

Am wenigsten anfällig für die Ausgrenzung von Juden sind übrigens Atheisten, am gefährdetsten Soziotheisten, also Menschen, die exklusiv an einen Gott für ihr Volk glauben. Und israelbezogener Antisemitismus ist – in der Reihenfolge der Aufzählung – unter jungen Soziotheisten, Muslimen, Linken und Frauen verbreiteter als unter Rechten, Männern, Atheisten und Christen

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

III. Praxis: Präventionsmaßnahmen

Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Präventionsmaßnahmen Judenfeindschaft: „… und ihr werdet sein wie Gott"

Die Präventionsmaßnahmen des RISP befassen sich nicht allein mit Aufklärung über und Widerlegung von Stereotypen (GOTTESMÖRDER, MENSCHENFEINDE), mit denen Juden als Kollektiv übermenschlich-dämonische Macht zugeschrieben und insinuiert wird, dass sie für das UNGLÜCK DER MENSCHHEIT und alle ÜBEL DER WELT verantwortlich seien, also für physische, moralische wie metaphysische Übel.

Wenn das GLÜCK DER MENSCHHEIT vermeintlich vom VERSCHWINDEN DER JUDEN abhängt oder der WELTFRIEDEN durch das Existenzrecht des Staates Israel angeblich gefährdet werden kann, drängt sich die Frage auf, welche positiven Vorstellungen Antisemiten von Glück und Weltfrieden haben. Unterscheiden sie dabei hinreichend oder überhaupt noch zwischen menschenmöglichem und vollendetem Glück oder irdischem und himmlischem Frieden?

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Präventionsmaßnahmen Judenfeindschaft: „… und ihr werdet sein wie Gott“

Ideologische Gefährdungen bestehen nicht nur in der **Immanentisierung, Personifizierung** oder **Kollektivierung des Bösen** bzw. im vermeintlichen Wissen um das, was der / das Böse oder Böses ist oder bloß so genannt wird.

Vielmehr gehören dazu auch **Schwarz-Weiß Denken** und die Immanentisierung dessen, was man für das höchste Gut hält, bzw. die angebliche **Erkenntnis** des **Guten** wie des Bösen. Kurzum, all das, was mit der Bibel als Versuchung tradiert wird:
„…und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist“ (Genesis 3,5).

Hinter scheinbar hohlen Phrasen versteckt, deutet deren megalomaner Gehalt doch an, dass einst wie heute die **Dämonisierung der Juden** aus zuvor erfolgter und mehr implizit als offen ausgesprochener **Divinisierung der Menschheit** oder **eines Volkes** resultiert.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

III. Praxis: Präventionsmaßnahmen

Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Im Mittelpunkt der **Präventionsangebote** des RISP

(‚**Bürgerschein**‘ für Geflüchtete und Flüchtlingshelfende; ‚Interkulturelle **Fallberatung**‘ für Lehrkräfte, Unterrichtsmodul ‚**Verschwörungstheorien**‘ für Schüler)

stehen aus diesem Grunde **nicht allein** die heute zumeist verkannten **religiösen Gehalte** aktueller Antisemitismen, **sondern** die **Förderung bürgerlicher Kompetenzen**.

Die Ansprüche plural verfasster Demokratien sind allerdings außerordentlich hoch:
Erfordern diese doch eine **Unterscheidung**
zwischen der in der Präambel erwähnten universellen
Verantwortung vor Gott und **den Menschen** und der **Unantastbarkeit der Würde**
einerseits,
und den spezifischen, mithin **bedingten Freiheits- und Gleichheitsrechten**
andererseits.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Grundlegend im Hinblick auf die Geltung der Verfassung ist die Frage, ob die Bürgerinnen und Bürger bei ihrer Entscheidung für eine die politische Ordnung der Gesellschaft ermöglichende Handlung aufgrund ihres Glaubens, ihrer Religionskritik oder Säkularität in der Lage sind, zwischen höchstem Gut und relativen Gütern zu unterscheiden.

D.h.: Einerseits die intendierte ‚Unantastbarkeit' der Würde nachzuvollziehen und andererseits die Pluralität der Grundwerte anzuerkennen.

Es kommt darauf an, dass nicht ein bedingtes Gut mit dem, was uns unbedingt angeht, verwechselt, verkannt oder verabsolutiert bzw. ein bedingter Zweck zum Selbstzweck erhoben wird.

Denn dann könnten weder die Würde noch die Pluralität der Grundwerte gewährleistet werden. Letztere könnten dann gar nicht mehr oder nur mehr in reduktionistischer und abgeleiteter Form von dem Zweck wahrgenommen werden, der zum Selbstzweck erhoben wird.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

III. Praxis: Präventionsmaßnahmen

Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Inhalte bürgerlicher Kompetenzförderung

Verfassungsbildung, Verfassungskultur und Verfassungskompetenz der Bürgerinnen und Bürger

Förderung der Orientierung an plural verfasster Ordnung:

Prinzipien der Verfassung:
nicht nur freiheitlich-demokratische Grundordnung oder Demokratie allein („Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus"),

sondern plural verfasste Demokratie 4G's:

1. Gewaltmonopol des Volkes
2. Gesetzesherrschaft bzw. Rechtsstaatlichkeit
3. Gewaltenteilung
4. Grundrechte

Verantwortung vor Gott und den Menschen;
Vorrang der Würde des Menschen vor dem Volk;
spezifische Freiheits- und Gleichheitsrechte

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Inhalte bürgerlicher Kompetenzförderung

Gefährdung des Zusammenhalts der plural geordneten Gesellschaft
durch politischen oder religiösen Extremismus
(insbesondere Links-/Rechtsextremismus, Islamismus, Antisemitismus):

Extrem-einseitige Vorstellungen vom dem, was uns allen gemeinsam sein sollte, z.B.:
Souveränität Gottes statt Volksherrschaft bzw. Theokratie statt Demokratie,
Identitäre Gemeinschaft statt Grundrechte, Grundrechte statt Volksherrschaft
Gleichheit statt Freiheit oder Freiheit statt Gleichheit
Sozialstaat statt Rechtsstaat oder Rechtsstaat statt Sozialstaat

Bürgerliche Exzellenz:
Selbstbeherrschung, Maß und Mitte, Geduld und Gelassenheit,
Abwägungs-, Konflikt und Kompromissfähigkeit statt Konsenssucht und Streitlust
Unterscheidung zwischen unbedingtem Gut und relativen, bedingt-bedingenden Gütern

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung e.V.

Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Offen im Denken

Peter Krumpholz

Verfassungs- und Judenfeindschaft

aus der Perspektive der Politischen Philosophie und Religionspolitologie

Vorstellung des Modellprojekts
Israelkritik und Judenfeindschaft
Präventionsangebote gegen alle Formen von aktuellem Antisemitismus und gruppenbezogener Menschfeindlichkeit
Peter Krumpholz, Dr. Alexander Schmidt und Andrea Ullrich

auf dem Forum
Taskforce Education on Antisemitism
American Jewish Committee (AJC)
Berlin 14. Juni 2018

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!